

Diese Ausgabe wurde 2007 gescannt und mit automatischer Texterkennung in ein durchsuchbares Dokument umgewandelt. Layout und Schriften stimmen nicht zu 100% mit dem Original überein.
Vereinzelte unleserliche Abschnitte oder im Original nicht vorhandene Schreibfehler sind nicht auszuschließen.

BOPPLISSER ZYTIG

Ausgabe 4/99



INHALTSVERZEICHNIS



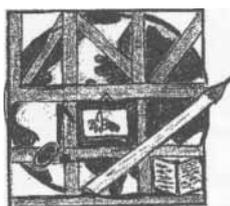
Aktuelles

Mit Tempo durchs Dorf	4	Aufruf Unterschriftensammlung	6
Brauchen wir die Post Boppelsen?	5	Die neue Filialleiterin...	7



Maiacher

Unsere Schule unsere Zukunft	8	Kluge Köpfe...	13
Stellungnahme der FDP	9	Räbelichtli	13
Der Räbeliechtli - Umzug	11	Reformen	14
Klassenlager	12	Infos aus dem Maiacher	14



Kulturelles

Post Boppelsen...	15	Wir ziehen vor die Tore...	20
Bopplisser Kalender 2000	18	Rückblick BOZY-Anlass	21



Maieriesli

Abschied von Rene Achermann	22	Gedanken zum Jahreswechsel	27
SpoBo Veloplusch	24	Kalender	28
Leserbriefe	25	Bibliothek	28
- Bergrennen	25	Bopplisser Rätsel	29
- Dankeschön	26		



Gemeindehüsli

Aus dem Gemeindehaus	30	Wichtige Daten 2000	35
Dorfinformationen	34	Impressum	35

Liebe BOZY LeserInnen

Willkommen zu unserer Adventsausgabe. Zunächst möchten wir uns in aller Form bei Ihnen für die schlechte Bildqualität, bedingt durch Computer- und Druckfehler, der letzten Ausgabe entschuldigen. Wir hoffen und arbeiten daran, dass dies nicht wieder vorkommen wird. Da Weihnachten die Zeit der Überraschungen ist, möchte ich in diesem Vorspann auch gar nicht gross verraten, was Sie diesmal an Themen erwartet. Nur soviel sei gesagt, der Volg hat mit seiner neuen Filialleiterin den Ruf als Sorgenkind verloren, dafür ist nun wohl umso mehr die Post bei den Dorfbewohnern in Ungnade gefallen. Zwei Themen für uns.



Vor einiger Zeit habe ich aus Amerika nachstehenden Text erhalten, den ich für Sie übersetzt habe. Ich fand ihn so gut, dass ich dieses Empfinden gerade in der Weihnachtszeit, der besinnlichsten Zeit des Jahres mit Ihnen teilen möchte.

„GLÜCKLICH SEIN:

Wir reden uns ein, dass unser Leben besser sein wird, nach der Heirat, nach der Geburt des 1. Kindes, des 2. Kindes. Dann sind wir frustriert, weil die Kinder noch so klein sind, wir uns damit zu angebunden fühlen und meinen, dass wir zufriedener sein werden, wenn sie erst mal grösser sind. Danach haben wir dann mit Teenagern zurechtzukommen, sicher wird es mal einfacher sein, wenn sie aus diesem Stadium raus sind. Wir sagen uns selbst, dass unser Leben vollkommener sein wird, wenn unser Partner vielleicht im Beruf weiter gekommen ist, wenn wir ein schönes Auto haben, wenn wir eine schöne Reise gemacht haben, wenn wir in Pension gehen und und und.

Die Wahrheit ist, es gibt keine bessere Zeit um glücklich und zufrieden zu sein, als jetzt. Wenn nicht jetzt, wann denn? Dein Leben wird immer mit neuen Herausforderungen aufwarten. Es ist das Beste dies zu erkennen und zu beschliessen, irgendwie glücklich zu sein.

Manchmal scheint es uns doch, dass das richtige Leben gerade erst am Laufen ist, aber da gilt es schon wieder irgendwelche Hürden zu nehmen, etwas muss erst durchgestanden werden, ein unerledigtes Geschäft, etwas Zeit muss noch vergehen, eine Schuld muss erst noch beglichen werden. Ja, danach kann dann richtig gelebt werden. Aber sind nicht all diese Hürden erst unser Leben?! Diese Perspektive hilft uns zu erkennen, dass es keinen Weg zum glücklich sein gibt. Glücklich sein selbst ist nämlich der Weg! So schätze jeden Moment, den du hast und schätze ihn, weil du ihn vielleicht mit jemand besonderen hast teilen dürfen, besonders genug, um mit dir deine Zeit zu verbringen und denk daran, die Zeit wartet auf niemanden! So hör auf zu warten, bis du 10 Pfund verloren hast, bist du Kinder hast, deine Kinder gross sind, bis du anfängst zu arbeiten, auf den Frühling, auf den Sommer, auf den Tod oder bis du wieder geboren wirst, um dann endlich zu merken, dass es keine bessere Zeit gibt, als gerade jetzt um glücklich zu sein. **Glücklich sein ist eine Reise, kein Ziel!**

Gedanken für einen glücklichen Tag:

Arbeite, als würdest du es nicht für Geld tun, liebe, als wenn du nie verletzt und enttäuscht worden wärst und tanze, als wenn dir keiner dabei zusehen würde!

Einige Menschen werden zu Freunden, bleiben eine Weile und hinterlassen wunderbare Spuren auf unseren Herzen und doch sind wir so oft mit Warten beschäftigt, dass wir dies gar nicht richtig erkennen.

Gestern ist Geschichte. Morgen ist Geheimnis und heute, die Gegenwart, ist ein Geschenk. Darum heisst ja auch im Englischen „present“ Gegenwart, aber auch Geschenk."

Ich hoffe, dass Sie darum das Heute mit all seinen Hindernissen als Geschenk betrachten können. Mögen diese Gedanken Sie im neuen Jahr begleiten.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr, wünscht Ihnen Ihr BOZY-Team.

Beate Herwehe

MIT TEMPO DURCHS DORF



Speedy Info-Radar Resultate in Boppelsen

Sicher ist den meisten Autofahrerinnen das mobile Geschwindigkeits - Messgerät "Speedy" aufgefallen, welches vom 13. bis 18. September an verschiedenen Standorten in unserem Dorf zum Einsatz kam.

Das Gerät soll vor allem der Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit dienen, aber auch einen gewissen "erzieherischen oder bewusstseinsfördernden Wert"

(bezüglich Geschwindigkeit natürlich) haben.

Die nicht besonders erfreulichen Resultate dieser Messungen sind in der folgenden Aufstellung ersichtlich:

Messort:	Regensbergstr. Dorf auswärts	Regensbergstr. Dorf einwärts	Buchserstr.	Hofwiesenstr.
Anz. Fahrzeuge:	3272	905	997	671
Max Geschw.:	77km/h	79km/h	86km/h	90km/h
Übertret. in%:	13%	38%	48%	33%

Falls es irgendjemand nicht wissen sollte: Die max. Geschwindigkeit innerorts ist auch in Boppelsen 50km !

Der zweifelhafte Rekord, der in der Senke der Hofwiesenstrasse gemessen wurde, ist entweder ein sehr schlechter Scherz oder schlicht einer absoluten Unverantwortlichkeit des/der Verursachers/in zuzuschreiben. Aber eben, ein Bopplisser würde ja sicherlich nie so schnell fahren, sehr wahrscheinlich war es sowieso ein Auswärtiger

Im Gebiet der Hofwiesenstrasse haben wir viele Neuzuzüger mit kleinen Kindern, die sich auch auf der Strasse bewegen und manchmal unerwartet auftauchen können. Die Gedanken über die Folgen, die eine solche Raserei mit sich bringen könnte, sind beängstigend. Nicht nur können Kinder und/oder Erwachsene zu Schaden kommen, was mit schwerwiegenden Konsequenzen für den/die Verursacherin verbunden wäre, auch sind die durch die Kapo oder das Gericht ausgesprochenen Bussen und Strafen unter Umständen sehr hoch.

Gemäss Aussagen der Kapo würde eine Geschwindigkeitsübertretung von 34km/h innerorts nach Abzug von 5km als grobe Verfehlung mit einer Busse von Fr. 2190 bestraft werden. Eine Übertretung um 35 km/h hätte gar einen Gerichtsfall mit Kosten und Busse bis zu Fr. 4000 zur Folge, inkl. Entzug des Fahrausweises für 3 Monate.

In letzter Zeit wurden vermehrt Klagen über zu schnelles Fahren im Dorf erhoben. Der Gemeinderat ist über diese Situation besorgt und wird deshalb vermehrte Geschwindigkeitskontrollen in allen Gebieten veranlassen. Darum auch ein dringender Aufruf an alle Autofahrerinnen: Halten Sie sich an die Geschwindigkeitslimite! Ein Unfall könnte böse, sehr böse Folgen haben.

Hp. Schläpfer,
Polizeivorstand

Brauchen wir die Post Boppelsen?

Die Post Boppelsen ist nicht mehr mit der Familie Willi gleichzusetzen. Die Bequemlichkeit und die Sicherheit, die eine lange dauernde Ära mit sich bringt sind vorbei. Die Postgeneraldirektion in Bern lässt überprüfen ob eine Bopplisser Poststelle für sie tragbar bleibt. Für uns Postbenutzer ist seit längerem eine sich verändernde Praxis im Umgang mit Informationen erlebbar. Das blütenweisse handgeschöpfte Papier, die Liebeszeichen und -düfte der Anbetenden oder des Anbetenden tragend, hat den durch die Lüfte hetzenden Elektronischen Postsendungen (Email) Platz machen müssen. Es stellt sich jetzt die Frage welche Rolle die Post überhaupt noch spielt.

Herr R. Lafferma, Leiter der Poststelle Buchs, und Jules Gassmann, Gemeindepräsident Boppelsen, haben sich Gedanken zur Zukunft der Poststelle Boppelsen gemacht. Für sie ist klar: die Post Boppelsen soll bleiben.

Informationsapéro

Am 29. September dieses Jahres fand vor dem Gemeindehaus bei strömendem Regen ein Informationsapéro der Post statt. Urs Romer als Leiter der Verkaufsregion Kloten unternahm mit seinen Gehilfen den Versuch, einerseits die bisherige Poststellenhalterin Brigitta Willi in würdigem Rahmen zu verabschieden, andererseits die Reduktion der Öffnungszeiten und die Zukunft unserer Post zu erläutern.

Ersteres gelang ihm eher schlecht als recht, bezeichnete er doch die Führung der Post durch Frau Willi als "recht gut". Auch der "würdige" Rahmen liess etwas zu wünschen übrig, da sich von der ganzen Gemeinde (1000 Einwohner) nur etwa 20-30 Leute einfanden.

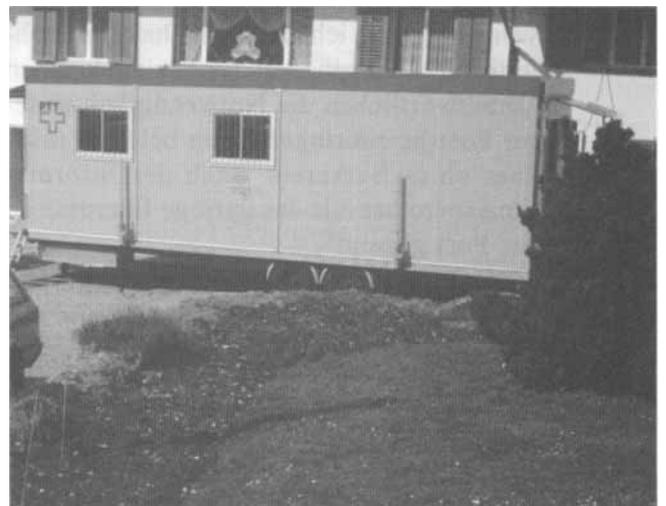
Die Reduktion der Postöffnungszeiten, vor allem aber eine eventuelle Schliessung des Büros Boppelsen, erhitzten die Gemüter über den Infoabend hinaus. Herr Romer erklärte, dass es eigentlich nicht in seinem Sinn

wäre "Boppelsen zu schliessen". Die Abklärungen durch die Postgeneraldirektion seien jedoch Grundlage für den endgültigen Entscheid. Im weiteren seien die nicht sehr erbaulichen Kundenzahlen mitverantwortlich dafür, dass über die Schliessung nachgedacht werde. Bis 1. April 2000 werde der Betrieb mit den jetzt geltenden Öffnungszeiten aber weitergeführt.

Wir gehören neu zu Buchs

Was 1892 zu wachsen begann und sich zu einem veritablen Betrieb mit Angestellten entwickelte, ist heute zur Diskussion gestellt. Damals erhielt Boppelsen von der Post eine Ablagestelle genehmigt (von Otelfingen aus beliefert), wobei der Ablagehalter gleichzeitig Briefträger und Bote in Personalunion war. Die Jahre zuvor wurde "... dem Weiler Boppelsen die Post einmal täglich zugestellt".

Bis April 2000 sind wir nun wiederum einem "fremden Vogt", der Poststelle Buchs unterstellt. Deren Leiter Herr Raffaele Lafferma, er betreut den Schalter in Boppelsen manchmal selbst, ist in dieser Zeit Ansprechperson für uns. Wenigstens für die Postverteilung dürfen wir Bopplisser die Verantwortung noch selbst tragen - Therese Brogli und ihr Team sorgen dafür, dass Briefe und Päckli jeden Morgen speditiv verteilt werden.



Der Container während des Umbaus 1989

Wir sind jedoch nicht mehr weit vom "Zustand 1892" entfernt. Falls eine Schliessung vollzogen würde, müsste ein Postdepot errichtet werden, oder die Postzustellung würde von Buchs (oder Otelfingen?) aus organisiert. Herr Lafferma beteuert aber, dass er eine Postschliessung Boppelsen absolut nicht unterstützen könne. "Ich glaube nicht daran mehr Kunden in Buchs betreuen zu können falls Boppelsen aufgegeben wird. Die 30-40 Kunden pro Tag bringen keinen spürbaren Zuwachs, weil einige davon sicher auch anderswo, zum Beispiel am Arbeitsweg, ihre Geschäfte erledigen würden. Im übrigen ist nicht der Brief und Paketverkehr für die Post rentabel, sondern der Geldverkehr. Die Post möchte mehr bankähnliche Leistungen anbieten, um die geforderte Wirtschaftlichkeit zu erreichen. Der traditionelle Postauftrag, die Schweiz flächendeckend zu beliefern, bringt uns immer in die roten Zahlen. Wenn nur Rentabilität gefragt ist, müssen wir die Stelle Buchs auch schliessen!"

Der Gemeinderat setzt sich ein

Unserem Gemeindepräsidenten sitzt der Schock über die tiefen Kundenzahlen noch tief in den Knochen. "Ich habe in den letzten Jahren überhaupt nicht realisiert, dass unsere Einwohner so spärliche Postbesucher sind. Erst die Statistik, auf den Zahlen von Brigitta Willi beruhend, hat mich aufgerüttelt. Die Kunden in den Morgenstunden konnten an einer Hand abgezählt werden. Das erste Treffen mit den Postverantwortlichen, das ich eingeleitet hatte, ernüchterte mich. Ich ging mit der Absicht hin, den Verantwortlichen die Notwendigkeit unserer Post beizubringen. Man belehrte mich aber eines Besseren. Auch der Informationsapro hat mir das geringe Interesse an der Post gezeigt".

Jules Gassmann ist eines ganz wichtig: "Die Älteren Leute in unserem Dorf dürfen wir

nicht vergessen. Sie müssen mit vernünftigem Mobilitätsaufwand ihre Postverbindung aufrecht erhalten können. Nach Buchs oder nach Otelfingen reisen zu müssen um ein Paket aufzugeben scheint mir sehr aufwändig. Da müsste auf jeden Fall eine gute Lösung gesucht werden".

Jules Gassmann glaubt aber nicht an eine Schliessung. Am Ap&o sei von Herr Romer versprochen worden, dass der Service in Boppelsen, um die Morgenöffnungszeiten verkürzt, gleichbleiben werde. Wir müssten auch einsehen, dass so die Post immerhin noch da sei. Früher habe man/frau über den Staatsbetrieb und die Staatsangestellten gelästert, heute, wo der freie Markt eine klarere Gangart erfordere, sei auch dies nicht in Ordnung. "Gleiche Öffnungszeiten wie früher werden nicht zu erreichen sein. Falls die Post aber trotzdem geschlossen werden sollte, wird der Gemeinderat bei der zuständigen Stelle vorsprechen. Rechtlich haben wir keine Kompetenzen. Wenn sich die Bevölkerung aber aktiv einsetzt, sollte eine Schliessung abzuwenden sein!"

Aufruf

In diversen Gesprächen hat sich gezeigt, dass einige Dorfbewohnerinnen bereit sind, einen Brief an die Verkaufsregion Kloten (welcher wir angegliedert sind) zu unterschreiben. Der Gemeinderat wünscht sich bezüglich Post mehr Unterstützung aus der Bevölkerung. Nochmals Jules Gassmann: "Wir sind bereit, auf der Gemeindeganzlei einen Brief an die zuständige Postbehörde aufzulegen. Wenn dieser Brief nur von 30 – 40 Leuten unterzeichnet werden sollte wissen wir, dass die Post nicht sehr interessiert. Wenn sich aber ca. 200 Personen ins Gemeindehaus bemühen um mit dem Brief die Post Boppelsen zu stützen, so setzt sich der Gemeinderat wieder aktiv für dieses Thema ein. Ich sehe dann recht gute Chancen."

Adrian Mäder

Der Unterschriftenbogen mit dem entsprechenden Brief liegt ab Montag 13. Dezember 1999 bis am Freitag 14. Januar auf der Gemeindeganzlei zur Unterschrift auf. Jedermann/ Jede frau ist aufgefordert, mit seiner/ihrer Unterschrift die Post Boppelsen für die Zukunft zu sichern.

Die neue Filialleiterin stellt sich vor

BOZY: Könnten Sie uns eine kurze Beschreibung Ihres Lebenslaufes geben?

N.S.: Mein Name ist Natascha Stankovic, und ich stamme aus Serbien. Ich werde nächsten Januar 26 Jahre alt und lebe seit 4 Jahren in der Schweiz, davon seit Juni 1996 in Boppelsen.

BOZY: Wie verlief Ihre berufliche Laufbahn bisher, und wie kamen Sie auf die Idee, sich hier als Filialleiterin zu bewerben?

Zuerst arbeitete ich im WARO Buchs als Verkäuferin, betreute dann bald auch die anfallenden Büroarbeiten, und wurde Stellvertreterin der Filialleitung. Selber Filialleiterin zu werden, hat mich sehr interessiert.

BOZY: Was sind Ihre Ziele in Bezug auf den Laden?

Ich wollte nie einen „typischen“ VOLG-Laden. In dieser ersten, sehr arbeitsreichen Zeit habe ich das Sortiment durch einige Änderungen attraktiver gemacht. Auch für die Ordnung in den Gestellen und dem Lager, das Aufarbeiten der Unterlagen im Büro und die Sauberkeit habe ich viel Zeit aufgewendet. Ich bemühe mich auch, das Lager möglichst klein zu halten. Manchmal habe ich fast nonstop gearbeitet. Ich bin eben sehr ambitioniert und gebe mich nicht so leicht mit etwas zufrieden. Meinen Ideen sind aber durch den geringen Umsatz des Ladens leider enge Grenzen gesetzt.

BOZY: Sind Sie zufrieden mit dem bisher Erreichten?

N.S.: Im Grossen und Ganzen bin ich zufrieden. Nun, die Regelung mit den Überstunden könnte etwas besser gelöst sein. Es ist allerdings begreiflich, wenn man sich vor Augen hält, wie klein der Umsatz des Ladens ist, und wie wenig Spielraum dadurch bleibt. Ausserdem habe ich die Möglichkeit, von einem grosszügigen Weiterbildungs-



angebot zu profitieren, was ich sehr schätze. Herr Volkart gibt mir ausserdem in der Führung des Ladens grosse Freiheit. Eine Umstellung ist auch, dass mir der Kontakt mit anderen Personen fehlt, da ich bisher in einem Team gearbeitet habe und ich mir hier im Laden doch manchmal sehr allein vorkomme.

BOZY: Der Ballonwettbewerb zusammen mit der 10 %-Aktion ist sehr gut angekommen. War das Ihre Idee?

N.S.: Nach Ablauf der 2-monatigen Probezeit wollte ich die Rabattaktion zur breiteren Kontaktaufnahme mit der Bevölkerung nutzen. Die Idee des Ballonwettbewerbs kam von Herr Volkart.

BOZY: Was sind Ihre Wünsche für die Zukunft?

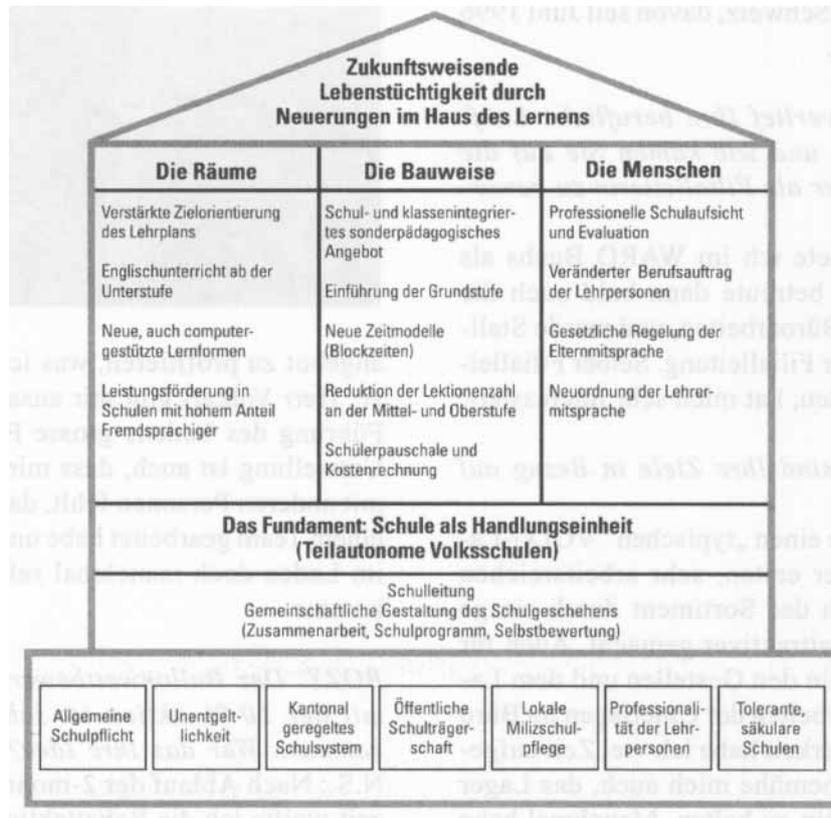
N.S.: Ich hoffe, dass sich der Umsatz soweit verbessert, dass ich Überstunden abbauen und ab und zu eine Aushilfe bezahlen kann. Ich hoffe auch, dass die Bevölkerung, vor allem auch die Neuzuzüger, mein Engagement schätzen und vermehrt in den Laden kommen.

Besten Dank für das Interview!

Eva Maisch

Unsere Schule unsere Zukunft

Zürcher Volksschulreform: Die solide Basis erneuern



Die Zürcher Volksschulreform: Die solide Basis erneuern

Das geltende Zürcher Volksschulgesetz basiert auf den Grundlagen von 1899 und soll nun so modernisiert werden, dass es auch in Zukunft dem gesellschaftlichen Wandel stand hält.

Bildungsdirektor Ernst Buschor stellte bereits im Juni 99 sein Gesamtkonzept für die Volksschulreform vor. Die Neuerungen werden im Haus des Lernens mit 14 Reformmassnahmen dargestellt. (siehe Abb. 1)

Einmalig an der Vorgehensweise ist, dass im Rahmen einer öffentlichen Diskussion, die allgemeine Zustimmung zu den einzelnen Reformpunkten geklärt werden soll. Die

Bildungsdirektion sammelt alle Ergebnisse darüber bis Ende 99 und es ist vorgesehen, dass in der ersten Jahreshälfte 2000 der Regierungsrat einen Gesetzesentwurf in die Vernehmlassung gibt. Die eigentliche Gesetzesvorlage soll Ende 2000 dem Kantonsrat zugeleitet werden.

Die BOZY Redaktion wollte wissen, wie die Stellungnahme der schulnahen Kreise und Dorfparteien ausfällt, um den schulinteressierten Leserinnen verschiedene Ansichten präsentieren zu können.

Das Lehrerteam und die Schulpflege weisen in ihrem Artikel auf ihre Veranstaltung im Februar hin, die Elternorganisation will

ihre Meinung in der BOZY 1/00 präsentieren. Die SVP Boppelsen gibt keine Stellungnahme ab, wer aber die Meinung der Kantonalpartei nachlesen möchte kann dies im Internet unter www.svp-zuerich.ch. Die

FDP Präsidentin Monika Widmer hat zu allen 14 Reformpunkten eine Stellungnahme abgegeben.

Daniela Weisser

Stellungnahme der FDP

Grundsätzlich werden die Reformen von der FDP begrüsst. Obwohl die Zürcher Volksschule einen hohen Standard aufweist, muss sie sich dem rasanten Wandel der Gesellschaft anpassen. Deshalb handelt es sich nicht um eine einzelne Reform, sondern um einen Dauerprozess. Allerdings stellt sich die Frage nach dem Tempo der Reform und nach dem Zusammenspiel der verschiedenen Reformprojekte. In dieser Hinsicht ist das Gesamtkonzept wohl noch nicht ganz ausgereift.

Zu den einzelnen Massnahmen:

1. Teilautonome Volksschulen (TaV)

Die teilautonome Volksschule ist die Grundlage und Voraussetzung für die anderen Reformen. Die FDP steht TaV grundsätzlich positiv gegenüber, weil von TaV die Erhaltung/Optimierung der Schulqualität und die Entlastung der Schulpflegen vom operativen Geschäft erwartet wird. Deshalb braucht es den Schulleiter, der, was wichtig für Reformen ist, die Schule führt. Keinesfalls dürfen z.B. die Anstellung und Entlassung von Lehrkräften aus der Hand der Schulpflegen gegeben werden, wenn ihr Einfluss auf die Qualität der Schule erhalten bleiben soll.

2. Lehrplan

Die FDP ist mit der Straffung des Lehrplans und klaren Jahreszielen einverstanden.

3. Englisch

Englisch ab der ersten Klasse wird von der FDP begrüsst. Es ist sinnvoll, Englisch als weltweit wichtiges Kommunikationsmittel schon in der Unterstufe zu unterrichten, da diese Sprache leichter (weil der deutschen Sprache nahestehend) und eher schon mit „Vorkenntnissen“ (englische Lieder und



Anglizismen in der Umgangssprache) erlernt wird. Allerdings sollten nur Lehrkräfte, die sich für den Englischunterricht qualifiziert haben, Englisch lehren. Ebenfalls sollten keine „Wissensfächer“ auf Englisch unterrichtet werden, weil die schlechten Englischschüler dann auch in den andern Fächern nicht mehr mitkommen würden.

4. Computer

Computer sollen in jedem Schulhaus zugänglich sein, Priorität haben sie aber nicht. Für eine neue Lernkultur sollen die Computer ein Instrument, jedoch nicht das Ziel sein.

5. Qualität an multikulturellen Schulen (QUIMS)

Wichtig ist, dass die Schweizer Kinder von QUIMS ebenso profitieren wie die Fremdsprachigen.

Den Eltern muss klar gemacht werden, dass sie bei der Integration ihrer Kinder mithelfen müssen.

6. Integrierte Sonderschulung

So viel Integration wie möglich, so viel Separation wie nötig soll der Grundsatz sein. Die FDP erachtet es als sehr wichtig, dass nicht nur die schwachen, sondern vor allem auch die begabten Schüler gefördert werden.

7. Grundstufe

Das Konzept für die Einführung der Grundstufe überzeugt nicht. Positiv ist die Senkung des hohen Einschulungsalters der Schweizer Kinder. Das Schnittstellenproblem Übergang Kindergarten/Primarschule ist noch nicht gelöst. Befürchtet werden eine zu frühe Kopflastigkeit des Unterrichts und die Einführung des Leistungsprinzips auf der untersten Stufe. Mit dem Grundstufenkonzept verändert sich auch das Berufsbild der Kindergärtnerinnen und der Unterstufenlehrkräfte. Es gibt noch zu viele unbekannte Faktoren und Mehrkosten, weshalb dieses Projekt von der FDP abgelehnt wird. Andererseits sollen in Zukunft Schreiben und Rechnen im Kindergarten erlaubt und das Überspringen der ersten Klasse erleichtert werden. Damit wären die Ziele der Grundstufe ohne Mehrkosten erreichbar. Eine generelle Verschiebung der Einschulung um einige Monate wäre zu begrüssen.

8. Neue Zeitmodelle (Blockzeiten)

Die Volksschule muss ihre Zeitmodelle den neuen gesellschaftlichen Lebensverhältnissen anpassen. Für die FDP ist deshalb klar,

dass Blockzeiten an der Unterstufe unabdingbar sind.

Betreuungsangebote wie Hort, Schülerklubs und Mittagstisch müssen nicht flächendeckend und fakultativ sein, da in diesen Fällen regionale Eigenheiten berücksichtigt werden sollten. Die Eltern sollten sich an den Zusatzkosten der Betreuungsangebote, die sie in Anspruch nehmen möchten, beteiligen.

9. Reduktion der Lektionenzahl

Das Lektionensystem ist generell zu überdenken und im Rahmen der TaV nach flexibleren Lösungen zu suchen. Das Projekt hat keine Priorität.

10. Schülerpauschale

Die FDP unterstützt die Einführung der Schülerpauschale. Die Gemeinden sollen dann aber auch wirklich mehr Autonomie erhalten, z.B. bezüglich Anstellung, Lehrerlohn und Klassengrösse. Eine Entlastung des Staatshaushaltes zu Lasten der Gemeinden wird abgelehnt, ausser man kommunalisiert die Volksschule gleich ganz (Lehrplan und Lehrerausbildung blieben kantonal).

11. Professionelle Schulaufsicht und Evaluation

Das Milizsystem muss auf Gemeindeebene weiterhin möglich bleiben. Professionalität wird von der kantonalen Aufsicht erwartet. TaV sind die Voraussetzung für die neue Schulaufsicht, denn TaV müssen die Gemeindeschulpflegen so stark entlasten, dass sie freie Kapazität erhalten für ihre neuen Aufsichtsfunktionen.

12. Berufsauftrag der Lehrpersonen

Die FDP begrüsst die Erweiterung des Berufsauftrages der Lehrpersonen.

13. Gesetzliche Regelung der Elternmitsprache

Eltern sollen durchaus ein Mitspracherecht haben. Dies darf jedoch nicht gesetzlich verankert werden. Die FDP begrüsst dagegen die TaV-Vorschrift, nach welcher jede





Schule in ihrem Leitbild die Form der Zusammenarbeit mit den Eltern definieren muss.

14. Neue Mitspracheformen der Lehrerschaft

Damit ist die FDP einverstanden, auch mit dem Einbezug des Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbandes (ZLV) und VPOD.

Den Kosten dieser Reform müssen die Kosten einer „Nicht-Reform“ gegenübergestellt werden. Deshalb glaubt die FDP, dass das Kosten/Nutzen-Verhältnis bei allen Projekten, ausser der Grundstufe, gut ist. Wenn die FDP gewisse Projekte ändern will oder ganz ablehnt, so erfolgt dies weniger aus finanziellen Gründen, sondern weil der pädagogische Nutzen fragwürdig bleibt.

Reformen sind auf jeden Fall zu begrüssen, denn ohne Reformen würden diejenigen, die es sich leisten können, auf private Institutionen zurückgreifen, um ihren Kindern eine gute Ausbildung zu ermöglichen.

Eine Frage stellt sich dem Bürger, Eltern, die gewohnt sind, sich eine eigene Meinung zu bilden: Weshalb wohl wurde die Broschüre „Unsere Schule - unsere Zukunft“, die sich mit der Volksschulreform befasst und an die Schülerinnen und Schüler der Volksschule und ihre Eltern gerichtet ist, an der Volksschule Boppelsen nicht verteilt?

Monika Widmer
Präsidentin FDP Boppelsen

Der Räbelichtli - Umzug

Wie es den 3./4. Klässler am Räbelichtliumzug gefallen hat lesen sie in den nachfolgenden Texten der SchülerInnen.

Das Räbelichtli schnitzen machte mir viel Spass. Ab und zu ass ich auch ein bisschen. Ich ging mit vier anderen Kindern zum Treffpunkt; wir waren die ersten. Als alle da waren, gingen wir los, wir liefen zwanzig Minuten. Mir gefielen die Lieder von den anderen Klassen gut. Der Hotdog und der Punsch machten mich wieder fit zum Spielen. Zu Hause war ich müde.

Pascal

Das Vorbereiten hat mir sehr gut gefallen. Ich hatte auch den anderen geholfen, dem Alex, Christian und dem Patrick.

Wir hatten uns bei der Bergstrasse getroffen. Und dann kamen die 5./6. Klässler mit dem Wagen daher. Und dann kamen die Lehrer.

Der Umzug hat mir sehr gut gefallen. Ich hatte mit dem Yves geredet. Und dann kamen wir im Hinterdorf an.

Wir sangen das Lied: „Schon fällt von diesen Zweigen.“ Und „Leuchte, leuchte liebes Licht“. Dann gingen wir zum Schulhaus. Es waren Punsch und Hotdog bereit. Nach dem Essen spielte ich mit meinen Freunden Rugby.

Um 19.30 gingen wir nach Hause. Mein Vater und ich begleiteten Yves ein Stück.

Philipp V.

Wir holten die Räben am Montag und schnitzten sie am Dienstag. Als wir die Räben fertig hatten, durften wir sie nach Hause nehmen. Als es 6 Uhr war, musste man entweder im Weidstöckli oder an der Bergstrasse sein. Dann gingen wir los. Mein Kerzlein löschte dreimal aus. Zum Glück hatten die Lehrer ein Feuerzeug dabei. Danach kamen die anderen und wir sangen

Lieder. Nach dem Singen gingen wir ins Schulhaus und bekamen einen Hotdog und einen Punsch. Zufrieden gingen wir alle nachhause.

Aline

Es ist ein kalter Morgen und alle Schüler sitzen im Klassenzimmer und schnitzen Räben. Hier ein Mond, ein Stern, hier ein Herzlein... Alle hatten eine Räbe.

Nachdem ich mein ein bisschen kleines „Lichtlein“ fertig geschnitzt hatte, probierte ich es aus. Es leuchtete! Später nahm ich es nachhause, damit ich es am Abend schon bereit hatte.

Am Abend versammelten wir uns an zwei verschiedenen Orten, in zwei Gruppen, die später zusammentreffen werden. Dann gingen wir los.

Ein paar Räbenlichter weiter oben, ein paar weiter unten, ein paar in der Mitte... sogar die Strassenlaternen waren ausgelöscht!

Wir sprachen viel miteinander. Als die beiden Gruppen zusammen trafen, quatschten

und redeten wir viel. Dann sangen wir Lieder, die wir vor dem „Räbenliechtlumzug“ gelernt hatten.

Später gingen wir nach Hause oder ins Schulhaus, wo es heisse Würstchen gab mit Brot.

Zo

Zuerst höhlt ich meine Räbe aus. Dann schnitzte ich einen Mond, einen Stern und ein Schachbrett auf die Räbe. Zum Schluss mussten wir noch aufräumen. Der Morgen des 16. Novembers gefiel mir. Ich wurde ins Weidstöckli eingeteilt. Dort hat es noch viele andere Kinder. Dann begann der Umzug. Meine Räbe leuchtete besonders gut. Als wir im Hinterdorf ankamen, sangen wir: „Leuchte, leuchte“ und „Schon fällt von diesen Zweigen“. Wir gingen zum Schulhaus und dort bekam ich einen Hotdog. Der schmeckte besonders gut, und der Punsch auch. Dann ging ich wieder nach Hause. Es war ein schöner Umzug.

Jonas M

Klassenlager 99

Endlich war es soweit! Die 5./6. Kl. konnte ins Klassenlager ins Berner Oberland reisen. Am Montagmorgen fuhren wir auf den Hasliberg. Dort angekommen, assen wir bei unserem Lagerhaus zu Mittag. Danach besichtigten wir die Sportplätze und spazierten Richtung Brünig. Am nächsten Morgen machten wir eine Riesenwanderung zur Aareschlucht. Wir waren von diesem Naturschauspiel beeindruckt. Danach wanderten wir weiter zum Reichenbachfall. Die ganze Wanderung dauerte ca. 6-8 Stunden. Wir hatten ein "super Abendessen", nämlich Schnipo und Salat.

Am Mittwoch fuhren wir mit dem Postauto zum Ballenberg. Wir durften eigene Nägel schmieden. Wir sahen alte, aber schöne Häuser! Der Donnerstag war ein Spieltag.

Mit Frau Aebischer nähten wir Patchwork. Wir spielten noch Volleyball. Zur Vorspeise gab es Ochsenschwanzsuppe. Das war etwas Spezielles für unsere Klasse. Der Freitag war ein ganz besonderer Tag! Wir besuchten den Minigolfplatz in Wasserwendi. Am Schlussabend hörten wir viel tolle Musik und tanzten auch viel.

Liebe Eltern

Wir freuen uns immer wieder, wenn wir in ein Klassenlager gehen dürfen.

Dort lernen wir uns und den Lehrer besser kennen. Im Lager haben wir andere Verantwortungen übernehmen müssen als im Klassenzimmer. Man lernt die Geografie der Schweiz besser kennen.

Barbara und Nicole

Hallo Velofahrer! Kluge Köpfe schützen sich!

Kommt euch dieser Slogan nicht bekannt vor?

In einer Bopplisser Zytig Ausgabe im 1997 wurde schon einmal über das Tragen von Velohelmen für Schüler geschrieben, resp. auf dieses Thema hingewiesen. In Zusammenarbeit mit der Schule hatte damals die Elterngruppe bewirkt, dass auf Schulausflügen mit dem Velo ein Velohelm getragen werden muss.

Wir möchten wieder einmal darauf aufmerksam machen, wie wichtig es ist, unsere Köpfe zu schützen. Jährlich passieren unzählige Unfälle, die sicher hätten verhindert werden können, oder glimpflicher abgelaufen wären, wenn ein Helm getragen worden wäre. Dies gilt besonders für Velofahrer. Übrigens unterstützt die Schule die Anschaffung eines BFU geprüften Velohelms mit einem einmaligen Beitrag von Fr. 20.— (die Quittung ist innert 2 Wochen nach Kauf in der Schule beim jeweiligen Klassenlehrer vorzuweisen).

Unser Appell an alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsene:

SCHÜTZT EURE KÖPFE!!!

Übrigens "früh übt sich", stimmt wirklich, wenn die Kleinen sich schon an das Velohelm tragen gewöhnen, ist es für diese im Schulalter schon eine Selbstverständlichkeit.

Eine Randbemerkung noch; genauso wichtig ist es die Velos und Töffli im Schuss zu halten. Jetzt, wo viele von euch noch bei Dunkelheit nach Otelfingen fahren müssen, und auch erst beim Eindunkeln wieder nach Hause kommen, ist es wichtig, dass das Licht (Vorder- und Rücklicht) funktioniert. Leider kommt es immer wieder vor, dass erwähnte Mängel an der Tagesordnung sind. Gegenseitige Rücksichtnahme heisst, dass sowohl der Schwächere (Velo-/Töfflifahrer) als auch der Stärkere (Autofahrer) seine Pflichten im Strassenverkehr wahrnehmen müssen.

Auch ein Autofahrer ist froh, wenn er euch frühzeitig erkennen kann. Helfen wir uns also gegenseitig!

Für die Elterngruppe Boppelsen
Erika Zahler

Räbenlichtliumzug

Vielen Dank!

Die Schulpflege sowie das Lehrerteam möchten sich recht herzlich bei der Elterngruppe bedanken für die Mithilfe am diesjährigen Räbenlichtliumzug.

Der Räbenlichtliumzug war an einem schönen kalten Herbstabend. Mit den vielen

Lichtern trafen sich die Kinder von zwei Richtungen im Hinterdorf zum gemeinsamen Vorsingen. Wir konnten einen vielseitigen Liedervortrag geniessen. Anschliessend wurden im Maiacher von der Elterngruppe Punsch und Hot Dog verteilt.

Das Lehrerteam und die Schulpflege

Reformen

Die Primarschule Boppelsen verfolgt das Geschehen der Reformen der Bildungsdirektion (BD) aufmerksam. Im 1. Quartal 2000 wird am Donnerstag 3. Februar 2000 eine öffentliche Veranstaltung organisiert. Die Schwerpunkte sind folgendermassen festgelegt worden:

- Unsere Schule - unsere Zukunft
- Englisch ab der Unterstufe
 - Neue auch computergestützte Lernformen
 - Leistungsförderung in der Schule mit hohem Anteil Fremdsprachiger
 - Schule- und klassenintegriertes sonderpädagogisches Angebot
 - Einführung der Grundstufe
 - Neue Zeitmodelle (Blockzeiten)
 - Reduktion der Lektionenzahl an der Mittel- und Oberstufe

- Gesetzliche Regelung der Elternmitsprache

An dieser Veranstaltung möchten wir Ihnen die aufgelisteten Punkte aus der Sicht von Boppelsen erläutern.

Es sind alle interessierten Eltern, Behörden, Parteien und Bewohner von Boppelsen eingeladen. An diesem Abend besteht die Möglichkeit, allfällige Fragen zu diskutieren.

Infos sind auch erhältlich unter:

www.bildungsdirektion.ch

Wichtiger Termin

Unsere Schule - unsere Zukunft

Donnerstag 3. Februar 2000

19.30 Uhr

Schulhaus Maiacher

Das Lehrerteam und die Schulpflege

Info's aus dem Maiacher

Wichtige Daten

Schuljahr 1999/2000

Termine

09.12.1999 Gemeindeversammlung

Kapitel (nachmittags Schulfrei)

21.03.00

22.06.00

Schulsynode

26.06.00

Schulfreie Tage

02.06.00

Jahresabschluss

22.12.99

Schulferien 1999/2000

23.12.99 - 04.01.00 Weihnachtsferien

12.02.00 - 26.02.00 Sportferien

21.04.00 - 06.05.00 Frühlingsferien

15.07.00 - 19.08.00 Sommerferien

Besuchsmorgen

06.04.00 Donnerstag

Schuljahr 2000/2001

Schulanfang Schuljahr 2000/2001

21.08.00

Kapitel (nachmittags Schulfrei)

26.09.00

16.11.00

Schulfreie Tage

11.09.00 Knabenschiessen

25.05.01 Freitag nach Auffahrt

Jahresabschluss

22.12.00

Schulferien 2000/2001

07.10.00 - 21.10.00 Herbstferien

23.12.00 - 06.01.01 Weihnachtsferien

10.02.01 - 24.02.01 Sportferien

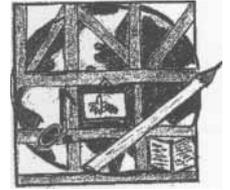
13.04.01 - 01.05.01 Frühlingsferien

14.07.01 - 18.08.01 Sommerferien

Schulanfang Schuljahr 2001/2002

20.08.01

Post Boppelsen Familie Willi - eine Ära geht zu Ende



Über fünfzig Jahre wurde die Posthalterei in Boppelsen von der Familie Willi betrieben, ein Lebenswerk für Siegfried Willi und ein grosser Abschnitt auch für seine Tochter Brigitta. Von frühester Kindheit an mit der Post verbunden, erlebte Brigitta sehr schöne, aber auch harte Zeiten mit der Post in unserem Dorf.

Im Jahr 1948 kaufte Brigittas Vater das damalige Bauernhaus mit integrierter Post von Herrn Rüegg, seinem Vorgänger als Posthalter. Die Kundinnen gelangten damals nur an der Küche der Familie Willi vorbei ins Postbüro, welches sich im heutigen Esszimmer der Wohnung im östlichen Teil des Hauses befand.

Herr Willi betrieb die Poststelle zusammen mit seiner Frau Martha und stellte damals die Post noch zweimal täglich zu. Mit den rund 300 Einwohnern konnten sie Postbüro und Zustellung gut allein bewältigen.

Bauliche Veränderungen

Anfangs der sechziger Jahre baute Siegfried Willi sein Haus um und das für damalige Verhältnisse grosszügige Postbüro wurde ins Tenn eingebaut. Gleichzeitig wurde der Stall zu einer Autowerkstatt und der Heuboden zu einer 5 1/2-Zimmer-Wohnung. 1970 kam dann noch die Wohnung über der Garage dazu. Die Umbauten waren sehr aufwändig. Die Bauherren der Post machten Vorschriften und Auflagen, bezahlen wollten sie allerdings nichts.

Mit dem ersten grossen Bauboom in Boppelsen vermehrte sich auch die Arbeitsbelastung der Familie Willi und man brauchte Verstärkung bei der Zustellung. Rosel Gassmann (die Mutter von Ruedi Gassmann im Unterdorf) wurde als erste Aushilfe für die Zustellung der Post im Dorfkern eingestellt. Nach ihr bewältigte Luise Hauser diese Arbeit viele Jahre lang. Brigitta liebte es schon als kleines Mädchen heiss, ihren Vater beim Zustellen der Post zu begleiten. Sie hatte auch bis zum Eintritt in die Schule Zeit dazu, da es hier im

Dorf noch keinen Kindergarten gab.

Ein schwerer Schicksalsschlag

1975 wurde die Mutter von Brigitta und ihren drei Schwestern schwer krank, arbeitete aber immer noch tatkräftig mit. Für die Familie Willi begann eine schwere Zeit und 1982 wurde Martha Willi von ihrem Leiden erlöst.

In dieser Zeit beschäftigte man verschiedene Leute, meist kurzfristig und als Aushilfen, bei der Post. Siegfried Willi konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr Vollzeit arbeiten, die vermehrte Arbeitslast, die schwere Krankheit und der frühe Tod seiner Frau hatten ihm sehr zugesetzt. Brigitta, die in der Zwischenzeit eine Lehre als Automechanikerin absolviert hatte, amtierte anschliessend während des ganzen Jahres 1985 als Briefträgerin in unserem Dorf. Danach liess sie sich, kurz entschlossen, auf dem zweiten Bildungsweg zur Betriebsassistentin bei der Post ausbilden, obwohl sie als Familienmitglied wahrscheinlich auch ohne zusätzliche Lehre grosse Chancen gehabt hätte, als Nachfolgerin ihres Vaters gewählt zu werden. Während Brigittas Abwesenheit - sie machte ihre Ausbildung in Oberengstringen - übernahm Frau Margrit Souty das Postbüro und Herr Willi kümmerte sich zusammen mit Herrn Fuchs, der sicher noch vielen von uns als singender und pfeifender Briefträger in Erinnerung ist, weiterhin um die Zustellung.

Auch an Frau Souty erinnert man sich heute noch gern, sie beherrschte den Umgang mit den Menschen und war sehr beliebt.

Brigitta als Posthalterin

Am 1. Juni 1989 übergab Frau Souty die Posthalterei der frisch gewählten Brigitta Willi, deren Vater gleichzeitig pensioniert wurde. Herr Fuchs und Brigitta hatten zusammen alle Hände voll zu tun. Ihre Schwierigkeiten, eine Ferienablösung zu finden, lösten sich erst beim zweiten Anlauf, da die angefragte Therese Brogli zuerst noch eine andere Arbeitsstelle hatte. Später trat sie aber dann zuerst als Aushilfe



bei der Post ein und wurde 1994, nachdem Herr Fuchs gestorben war, fest angestellt.

Freiwillige Hilfe

Während der ganzen Zeit, in der Brigitta die Posthalterei betrieb, half ihr Vater immer freiwillig mit. So stellte er zum Beispiel jeden Morgen, Sommer und Winter und bei jedem Wetter, die Post auf der Lägern zu. Hierzu eine Anekdote:

An einem Samstagmorgen im Winter - über Nacht hatte es geschneit - entschlossen sich Brigitta und Rolf, den Vater auf der Lägern-Tour zu begleiten, um anschliessend mit dem Schlitten ins Dorf zurück zu fahren. Mit so grossen Mengen Schnee hatten sie allerdings nicht gerechnet. Unterhalb der Lägern Hochwacht steckte ihr Auto so tief im Schnee fest, dass Brigitta zum Fenster herausklettern musste, die Türen konnten sie nicht mehr öffnen. Sie rannte auf die Lägern und holte eine Schaufel, sie schaufelten wie wild, hatten aber keine Chance, das Auto frei zu bekommen. Brigitta rannte ein zweites Mal zum Restaurant Hochwacht zurück und weckte den damaligen Wirt, welcher ihr Auto anschliessend mit seinem Jeep aus den Schneemassen befreite. Die Zeit lief ihnen davon, denn um 09.00 Uhr musste der Schalter geöffnet werden und die

Öffnungszeiten galten immer als „heilige Kuh“. Statt einer vergnüglichen Schlittenfahrt wie geplant fuhren sie, alle total erschöpft, mit dem Auto ins Dorf zurück und öffneten sofort die Post.

Brigitta ist ihrem Vater sehr dankbar für seine Mithilfe, so stellte er Pakete und Eilsendungen zu, nahm Therese Brogli bei der Zustellung einige Haushaltungen ab und abends unterstützte er seine Tochter im Büro. Besonders in der hektischen Weihnachtszeit wussten die beiden Frauen seine Hilfe sehr zu schätzen. Die Post ist eigentlich zum Lebensinhalt von Herrn Willi geworden, obwohl er früher lieber Mechaniker gelernt hätte. Er ist handwerklich sehr begabt, doch während des Krieges hatte man sich auf gesicherte Stellen konzentriert und so kam er zur Post. Die Autowerkstatt in seinem Haus baute er, um seinem Hobby nachgehen zu können. Früher reparierte er oft Autos und Landmaschinen und auch Uhren. Als gebürtiger Bauernsohn vom Wattwilerhof bei Siglistorf half er früher oft in seiner Freizeit den Landwirten bei allen möglichen Arbeiten mit.

Ein Dream-Team

Brigitta Willi liebte die Arbeit hier im Dorf mit den Menschen, die sie von ihrer Kindheit her kannte. Sie gehörte fast zum Inventar, der Umgang mit ihren KundInnen war persönlich und sie ist sich sehr bewusst, dass sie diese Atmosphäre in der gleichen Form nie mehr haben wird. Mit Therese Brogli zu arbeiten hat ihr immer grosse Freude bereitet und je mehr unser Dorf sich vergrösserte, umso zeitintensiver wurde auch das Arbeitsvolumen der beiden. Letzten Winter vor Weihnachten gipfelte diese übermässige Arbeitslast in einem Malheur, über das Brigitta im Nachhinein schallend lachen kann:

Die Subaru-Story

Am 18. Dezember fuhr Therese Brogli mit dem inklusiv Gepäckständer über vollbeladenen Subaru los, um die Zustellung zu tätigen. Die riesige Menge Weihnachts-Post hatte sie bereits in Verzug gebracht und sie wollte speditiv vorwärts kommen. An der Buchserstrasse stellte sie den Subaru ab, sicherte ihn zu wenig und legte die Post in den Briefkasten. Als sie sich umdrehte, sah

sie zu ihrem Schrecken, dass sich der Wagen selbstständig gemacht hatte und langsam über die Strasse fuhr. Wie gelähmt sah Frau Brogli zu, wie das Auto hangabwärts fuhr, direkt auf eine Brombeerhecke zu und darauf mit der Nase voraus im Bach stecken blieb. Durch die Wucht des Aufpralls wurden alle Pakete auf dem Dach ans andere Ufer des Bachs katapultiert. Brigitta

die zuhause am Schalter auch alle Hände voll zu tun hatte, bekam also einen Anruf von Therese: „Brigitta, mir ist etwas passiert, mir ist das Auto in den Bach gerollt!“ Brigitta antwortete sehr dienstbeflissen und sich der Tragweite des Ganzen überhaupt nicht bewusst: „Macht nichts, ich komme sofort!“ Therese darauf: „Du, es ist aber ganz schlimm, das Auto steckt mit der Nase im Bach! ! !“ Brigitta wieder: „Macht nichts, bist du verletzt?“ „Nein, mir ist nichts passiert.“ Brigitta rief: „Ich komme sofort!“ und hängte ein. In diesem Moment realisierte sie, was passiert war und konnte nur noch mit zitternden Händen ihre KundInnen fertig bedienen. Sie rannte in den Hausschuhen aus der Post, schloss ab, holte Herrn Popovic aus der Garage und fuhr mit ihm zur Unfallstelle. Tatsächlich, der Wagen steckte in der Brombeerhecke und durch den Schlag hatten sich die Bündel fast alle geöffnet - ein Riesenchaos! Brigitta tröstete Therese, zusammen sortierten sie und luden alles in den zweiten Subaru. Den im Bach steckenden Wagen konnten sie glücklicherweise Herrn Popovic überlassen, welcher zusammen mit Herrn Trüb und Traktor den Unfallwagen aus dem Bach holte. Brigitta fragte Therese, ob sie weiter zustellen könne, was diese bejahte und in diesem



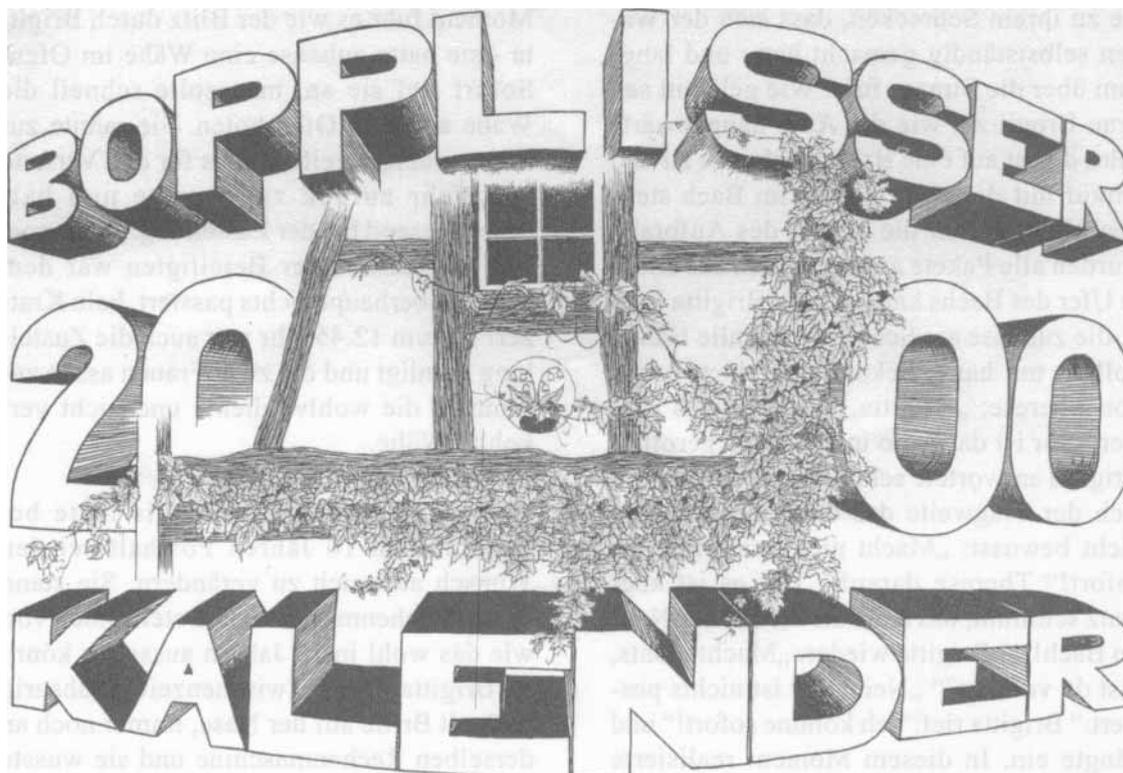
Moment fuhr es wie der Blitz durch Brigitta - sie hatte zuhause eine Wähe im Ofen! Sofort rief sie an, man solle schnell die Wähe aus dem Ofen holen. Sie rannte zur Post zurück, bereitete alles für den Versand vor, fuhr zurück zu Therese und half anschliessend bei der Zustellung. Zum grossen Erstaunen aller Beteiligten war dem Wagen überhaupt nichts passiert, kein Kratzer! Bis um 12.45 Uhr war auch die Zustellung erledigt und die zwei Frauen assen zusammen die wohlverdiente und nicht verkohlte Wähe.

Die Ablösung

Ein ganz frappantes Erlebnis löste bei Brigitta nach 10 Jahren Posthalterei den Wunsch aus, sich zu verändern. Sie stand an der Rechenmaschine und stellte sich vor, wie das wohl in 10 Jahren aussehen könnte: Brigitta, in der Zwischenzeit grauhaarig und mit Brille auf der Nase, immer noch an derselben Rechenmaschine und sie wusste plötzlich, dass etwas geschehen musste. So sehr sie ihren Job liebte, war halt doch vieles Routine und je länger desto mehr wurden ihr auch die grosse Arbeitslast und die langen Präsenzzeiten zuviel. Brigitta war auch oft allein und würde gern wieder in einem grösseren Team mitwirken. Nicht zuletzt vermisste sie es auch, abends einmal unbelastet ins Kino oder Konzert zu können, ohne den Gedanken, am Morgen um 04.30 Uhr schon wieder aufstehen zu müssen. Die jahrelange Knochenarbeit mit den schweren Postsäcken hat auch ihre Spuren hinterlassen, Brigitta plagt sich mit Rückenproblemen.

Bei dieser Gelegenheit möchte sich Brigitta Willi für die gute Zusammenarbeit mit den Krankheits- und Ferienablösungen, Christian Bächtold und Luise Hauser, Luise Homberger und Renate Müller, bedanken. Ebenso möchte sie sich für das rege Benützen der Poststelle und das ihr entgegen gebrachte Vertrauen bei den Bopplisserinnen ganz herzlich bedanken. Ich wünsche Brigitta im Namen des BOZY-Teams viel Glück und Erfolg an ihrem neuen Wohnort und dass sie eine tolle Arbeit findet.

Ruth Jaisli



Stefan Peyer ist 17 1/2 Jahre alt und hier in Boppelsen aufgewachsen. Er lebt mit seinen Eltern und zwei Geschwistern an der Rohracherstrasse. Stefan ist im 3. Jahr am Lehramt Stadelhofen in Zürich (musischer Gymitypus). Die Schule nimmt viel Zeit in Anspruch, doch Stefan ist vielseitig interessiert und talentiert. Neben Zeichnen und Gestalten gehört Musik zu seinem Alltag. Er spielt Klarinette, Altsaxophon, Klavier und singt (klassischer Gesangsunterricht an der Schule). Zusätzlich besucht er aktiv die Jugendgruppe. Auch an Politik ist Stefan interessiert. Mitte November nahm er an der 3-tägigen Jugendsession in Bern teil. Im Moment weilt er für zwei Wochen im Austausch in der Nähe von Morges im Welschland (5.-18. Dez.)

Stefan präsentierte am diesjährigen Herbstmarkt seinen Bopplisser-Kalender für das Jahr 2000, eine grossartige und sehr aufwändige Arbeit. Viele von Ihnen haben sein Werk gesehen oder gar gekauft. Gerade weil Stefan sich neben dem künstlerischen Aspekt auch mit der marktwirtschaftlichen Seite auseinander zu setzen hatte, war dieses Projekt für ihn

eine besondere Herausforderung. Wir von der BOZY wollten noch etwas mehr darüber erfahren.

BOZY: Stefan, wie und wann entstand deine Idee, einen Kalender von Boppelsen zu zeichnen?

St. P.: Diese Idee hatte ich ganz spontan um den letztjährigen Herbstmarkt herum. Ich wollte mehr zeichnen, um weiter zu kommen und am liebsten skizzierte ich Häuser. Mit dem Kalender 2000 hatte ich mir nun ein Ziel gesteckt, welches mich selbst zum Zeichnen verpflichtete.

BOZY: War dieser Kalender ein klar geplantes Projekt?

St. P.: Überhaupt nicht! das musste ich auch mehrmals spüren, etwa bei der Zeiteinteilung. Ich hatte ein volles Jahr Zeit,





zeichnete im Herbst 98 zwei Bilder und legte eine ausgiebige Winterpause ein. Dies hatte zur Folge, dass ich vom Juni bis zum Herbstmarkt fast non-stop an meinem Projekt arbeitete. Die Wahl meines nächsten Motives traf ich jeweils kurzfristig. Wie und wo ich den Kalender produzieren wollte, überlegte ich mir auch erst etwa 2 - 3 Monate vor dem Markt.

BOZY: Wo hast du so gut zeichnen gelernt? Zeichnen ist und bleibt zu einem gewissen Teil Geschmacksache, auch bleibe ich noch im Nachhinein kritisch und sehe viele Verbesserungsmöglichkeiten. Man kann daher nicht einfach sagen, ich zeichne gut, denn das Ganze hört nie auf, Zeichnen ist ein Prozess. Nur durch häufiges Üben und Wagen von Neuem kommt man weiter. Während dieses Projektes habe ich zeichnerisch viel dazu gelernt, ich kann den Prozess an meinen Bildern verfolgen. Wichtig sind sicher auch Personen, die einen ermutigen, Hilfe und Beistand leisten, wie etwa Herr Ehrensperger und mein jetziger Zeichnungslehrer.

BOZY: Mich faszinierte die absolut perfekte Detail-Arbeit, war das nicht ein riesiger Zeitaufwand?

St. P.: Es ist natürlich keine absolut perfekte Arbeit. Ich sehe wie gesagt noch vieles, was ich verbessern könnte. Es stimmt schon, dass diese Art zu zeichnen viel Zeit beansprucht und vor allem auch viel Geduld erfordert. Pro Bild sass ich zwischen 10 und 20 Stunden vor dem Motiv. Die Zeit spielt aber während des Zeichnens keine Rolle. Ich versinke richtiggehend in der Arbeit.

Zudem ging es mir in erster Linie ums Zeichnen selbst, nicht darum, möglichst schnell den fertigen Kalender in den Händen zu halten.

BOZY: Du hast sicher einiges erlebt während deiner Arbeit im Dorf was hast du denn so zu erzählen?

St. P.: Bei allen Hausbesitzern war ich sehr willkommen. Ich glaube fast, es war für die einen eine Ehre, dass gerade ihr Haus „zeichnenswert“ sei, und nicht nur einmal wurde ich bewirtet. Auch die Fussgänger waren meist sehr interessiert und schauten mir über die Schulter. Die meist gestellten Fragen waren: „Inches für d' Schuel, odär!?“ und: „Wird's öppis gnaus?“ Ich stellte fest, dass Kinder und ältere Menschen die spannendsten und ungewöhnlichsten Fragen stellten, auf welche ich oftmals nicht sofort eine klare Antwort geben konnte.

BOZY Jetzt noch eine Frage zur Fertigstellung und Vermarktung deines Werkes: was hast du da für Erfahrungen gemacht?

St. P.: Dieser Teil des Projektes nahm recht viel Zeit in Anspruch und forderte enorm viele Überlegungen. Zum Beispiel habe ich mir lange überlegt und ausprobiert, welche Schrift für die Datumsstreifen ideal wäre, welche Art der Aufhängung die beste sei, welche Dicke und welchen Farbton des Papiers ich wählen sollte, wie ich den Marktstand gestalten wollte usw.

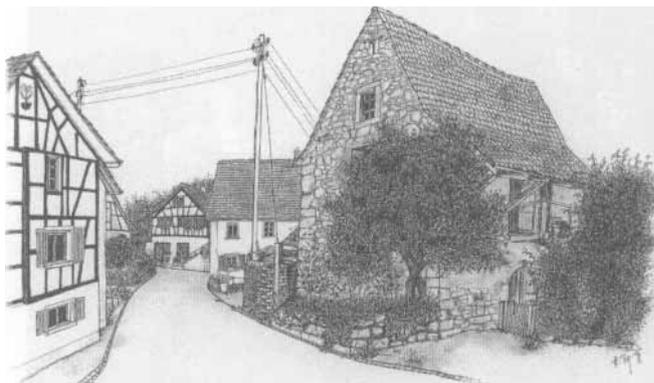


Ich habe diesen Teil der Arbeit stark unterschätzt und der Kalender wäre auch nicht rechtzeitig fertig geworden, wenn in der Planungs- und der Produktionsphase nicht

alles reibungslos und auf Anhieb geklappt hätte.

BOZY: Wie steht's mit dem Absatz, hast du mit Kalender und Karten Verkaufs-Hits produziert?

St. P.: Am Herbstmarkt konnte ich meine gesamte erste Auflage von 100 Kalendern und dazu um die 80 Karten verkaufen. Obwohl mir einige diesen Erfolg voraussagten, war ich sehr überrascht und erfreut darüber, zumal es fast den ganzen Markttag über regnete. Ich möchte an dieser Stelle nochmals allen für die grosse Anerkennung meines Werkes danken.



BOZY: Wenn unsere LeserInnen jetzt noch Karten und Kalender kaufen möchten, hast du noch auf Lager?

St. P.: Karten habe ich auf jeden Fall noch, die sind zeitlos und ich kann sie immer wieder herstellen. Eine zweite Auflage von nochmals 100 Kalendern ist in Produktion, wobei davon bereits 80 Stück reserviert sind, es hat also im Moment noch einige.

BOZY: Stefan, herzlichen Dank für das Interview.

Ruth Jaisli

"Wir ziehen vor die Tore der Stadt"

Offenes Singen zu Advent und Weihnachten

Bereits zum dritten Mal findet dieses Jahr das Bopplisser Advents- und Weihnachtssingen statt. Bei einem abwechslungsreichen Singabend – **am Mittwoch, 15. Dezember um 20.00 Uhr im Schulhaus Maiacher** – werden traditionelle Weihnachtslieder ausgegraben und neue hinzugelernt. "Wir ziehen vor die Tore der Stadt", das bei den bisherigen Weihnachtssingen so quasi zum Titelsong geworden ist, darf natürlich nicht fehlen.

Am Weihnachtsmorgen, dem 25. Dezember, wird sich die Gruppe dann auf einen gemeinsamen Rundgang durchs Dorf machen.

Auf dem Weg durch die Quartiere werden die Lieder gesungen, die schon beim offenen Singabend vom 15. Dezember im Mittelpunkt standen. So soll auch allen die noch im Bett oder beim Frühstück sind, eine besondere Weihnachtsfreude bereitet werden. Halten Sie, wenn Sie nicht mitspazieren, ein Fenster und die Ohren offen! Zum Weihnachtssingen ist die Besammlung am **25. Dezember um 8.00 Uhr beim VOLG Boppelsen**.

Als Ausklang und gemeinsame Feier geht's anschliessend im Auto zur Kirche Otelfingen, wo der Weihnachtsgottesdienst stattfindet. Im Rahmen der Feier werden ein Teil der Lieder noch einmal erklingen: Ein festlicher Abschluss des diesjährigen "Wir ziehen vor die Tore der Stadt".



Das offene Singen vom 15. Dezember und das Singen am Weihnachtsmorgen werden von Nicolas Plain geleitet. Der Männerchor Boppelsen singt mit, und organisiert als Stärkung unterwegs warme Getränke und Zopf. Sollten Sie nur einen der beiden Anlässe besuchen können, so ist das kein Problem. Sie sind auf jeden Fall herzlich willkommen.

Ihr Männerchor Boppelsen

Rückblick auf den kulturellen BOZY-Anlass

Pfannestil Chammer Sexdeet „Schotter - ein Stück Abend“

Obwohl seit unserem kulturellen Anlass schon wieder 2 1/2 Monate ins Land gezogen sind, möchten wir Organisatorinnen noch einmal zurückblenden:

Wir danken allen BesucherInnen unseres Anlasses ganz herzlich, wir freuten uns riesig über das positive Echo, welches das „Pfannestil Chammer Sexdeet“ ausgelöst hat. Besonders begeistert hat uns die bereits am darauf folgenden Morgen erschienene gute Kritik im „Hot Planet“, einer Spezial-Zeitschrift für den Herbstmarkt, verfasst von Lea Herzig, Anja und Daniela Weiss.

Weniger begeistert hat uns die Abrechnung, wir schlossen mit einem Defizit von fast Fr. 2000.- ab. Wir wissen, dass der Termin sehr ungünstig war mit Herbstmarkt, Otelli und Buchser-Fest am gleichen Wochenende. Das wird uns sicher nicht mehr passieren! Trotzdem, wir waren enttäuscht, dass zum Beispiel kein einziges Mitglied des Bopplisser Gemeinderates den Weg zu unserem kulturellen Anlass ins Schulhaus gefunden hat. Hat das wohl einen speziellen Grund oder hatten einfach alle anderweitig zu tun?

Trotz allem, wir geben nicht auf, wir sind bereits wieder mit der Planung für nächstes Jahr beschäftigt. Ein kultureller Anlass pro

Jahr meinen wir, müsste doch eigentlich in einem 1000-Seelen-Dorf möglich sein. Wir werden uns bemühen, die Qualität im Bereich der Künstler zu halten und im kulinarischen Teil dafür sorgen, dass, wenn wir noch einmal Luganighe servieren, sie auch wie solche aussehen werden.

Wir freuen uns schon auf den kulturellen BOZY-Abend im Jahr 2000 und hoffen auf gutes Gelingen.

Ruth Jaisli

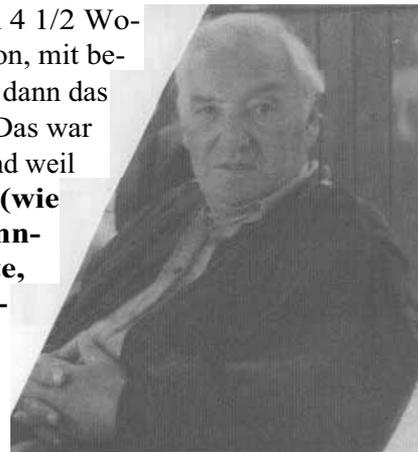


Liebe Boppliser,

wie soll ich nur beginnen - es ist so vieles geschehen in kurzer Zeit.

René hatte das Dorf mit all seinen alten und neuen Einwohnern geliebt. Er schwärmte auch immer von der wunderschönen Aussicht in die Berge, vor allem bei Föhnstimmung, oder wenn unten alles im Nebel lag und wir in der Sonne. Er war gerne hier (fast 20 Jahre), hatte auch noch viel vor; aber dann, 8 Tage nach seinem 70. Geburtstag, am 4. September, musste er notfallmässig ins Spital. Zuerst hatten wir viel viel Hoffnung, dass alles gut kommt. Aber das Gift in seinem Körper breitete sich

überall aus. Nach 4 1/2 Wochen Intensivstation, mit bester Pflege, wollte dann das Herz nicht mehr. Das war am 13. Oktober; und weil er **sein Luzern (wie er es immer nannte) so sehr liebte, haben meine Familie und ich auch dort von ihm Abschied genommen.**



Wir sind traurig
Eure Sonja Achermann und Familie

Zum Abschied von René Achermann

Lieber Ren,

Es ist eineinhalb Jahre her, seit wir dich als Gemeinderat verabschiedet haben. Damals haben wir dir für deine Zukunft gewünscht, dass du mit deiner Frau noch oft reisen kannst. Nun musstest du leider nur allzu früh deine letzte Reise antreten. Du hinterlässt eine Lücke in unserer Partei, der FDP Boppelsen. Du hast immer engagiert und kompetent diskutiert und fast keine Versammlung ausgelassen. Du warst der erste FDP- Gemeinderat in Boppelsen und hast dich für unsere Gemeinde während acht Jahren tatkräftig eingesetzt. Du hast oft als Gemeinderat mit guten Absichten gegen den Kanton kämpfen müssen; einmal hast du

sogar eine 50er Geschwindigkeitstafel selber hergestellt und zwischen Neuwies und Dorf aufgestellt, wo sie aber leider vom Kanton wieder entfernt wurde. Einer deiner grössten Verdienste war aber die Sanierung des Wasserreservoirs.

Deine Parteikolleginnen- und kollegen haben dich als einen umgänglichen, geselligen, gesprächigen und fortschrittlich denkenden Menschen erlebt.

Die FDP Boppelsen trauert um ein engagiertes und treues Mitglied, das uns fehlen wird.

Monika Widmer
Präsidentin FDP Boppelsen

Rene Achermann, Gemeinderat von 1990 - 1998

Nachruf des Gemeinderates

Am 13. Oktober 1999 verstarb im Limmattalspital in Schlieren unser ehemaliger Gemeinderat Rene Achermann.

Rene wurde mit den Erneuerungswahlen 1990 in den Gemeinderat von Boppelsen gewählt. Mit seinen damals rund 61 Jahren trat eine "ältere" und vielleicht eher "unbekannte" Person in die Exekutive unserer kleinen Gemeinde ein. Verschiedenes wurde gemunkelt und gleich vorne weg kann im Nachtrag gesagt werden, diese Person war weder alt noch eigentlich unbekannt. Bald stellte sich heraus, dass der bereits pensionierte Bänkler sehr junge Ideen und eine sehr jugendliche Einstellung hatte. Zudem kannte er die Gemeinde schon damals sehr gut, d.h. dass er sich auch vor seiner Wahl in den Rat, schon früher mit den Bopplisser-Gegebenheiten befasste. Bei der Konstituierung der damaligen Behörde wurden ihm die Ressorts Wasser, Verkehr und Feuerwehr, Zivilschutz und Polizei zugeteilt. Rene Achermann wurde damals von der FDP Boppelsen „portiert“. Er fühlte sich, so jedenfalls meinen dies die Unterzeichnenden, unter allen, FDP-, SVP- oder parteilosen Mitgliedern der Behörde sehr wohl, da er, wie auch seine anderen Ratskollegen die Arbeit nicht mit der politischen „Gesinnung“ vermischten. Es war ihm stets ein Anliegen, der Sache und unserem Dorf zu dienen und hierfür sein Bestes zu geben. Dieser Philosophie blieb er bis zu seinem Rücktritt im Frühjahr 1998 treu.

In seiner Amtszeit wurden die Anlagen der Wasserversorgung Boppelsen erneuert. "Dem Wasser als einem der wertvollsten Elemente muss Sorge getragen werden" - pflegte er jeweils zu sagen. So vertrat er auch die nötigen Kredite an der Gemeindeversammlung. Jedem Versammlungsteilnehmer von damals ist sicher noch in Erinnerung, wie er auf einleuchtende Art und Weise versuchte, den Vergleich zwischen dem Preis eines Liters Mineralwasser und einem m3-Quellwasser herzustellen. So verstand er es oft Kritiker oder Andersdenke von seiner Meinung zu überzeugen. Die Erhaltung des öffentlichen Verkehrs resp. die Verbindung von und nach Boppelsen zur oder ab der nächsten Bahnstation vertrat er vehement bis in hohe Gremien. Es ist auch mit sein Verdienst, dass der öffentliche Verkehr von und ab Boppelsen bis heute noch funktioniert. Mit den Wehressorts Feuerwehr/Zivilschutz vertrat er unsere Gemeinde oft in regionalen Zusammenschlüssen. Er liess auch dort seine Ideen, wenn nötig auch mit sehr kritischen Bemerkungen, einfließen. Das Ressort Polizei stempelte ihn zwar zum Dorfpolizisten, doch musste er diese Funktion selten ausüben. Er verstand es dabei sehr gut, gesunden Menschenverstand mit der Notwendigkeit des Durchsetzens von Gesetz und Ordnung zu kombinieren.

Die Gemeinderatssitzungen besuchte er regelmässig, selbst dann, wenn sein geliebtes GC im europäischen Fussballwettbewerb ein Heimspiel austragen konnte. Diese „Terminkollision“ konnte in keinem der Jahre seiner Amtstätigkeit vermieden werden. Pflichtbewusst zog er stets die Ratssitzungen vor! Unvergesslich ist auch sein Ideenreichtum in Sachen Ausflug von Gemeinderat und -personal. Es war schon erstaunlich, in welche Winkel der Schweiz uns „unser Reiseleiter“ jeweils hinchaufließen liess. Nebst kulinarischen Höhepunkten, versuchte er uns immer noch Wissenswertes zu vermitteln.

Rene Achermann war ein sehr teamfähiger und mit seiner ehrlichen Art geachteter Gemeinderat und Kollege. Wir werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.

Namens des Gemeinderates Boppelsen

Der Präsident:
J. Gassmann

Der Schreiber:
F. Blindenbacher

SpoBo - Veloplusch vom 19.9.99

Pünktlich um 9.30 Uhr trafen sich bei trockenem Wetter, aber bedecktem Himmel zehn SpoBoaner mit Frauen und Kindern, bewaffnet mit Velo, Renndress und Helm. Die Bagage, bestehend aus Servelats, Bratwürsten, Gurken, Tomaten etc. durften wir in Jaislis Auto deponieren. Zusammen mit Holzkohle, einem Fass Bier, Mineral, Kaffee und Kuchen fuhren sie in Richtung Buchs davon; wir Radler hinterher.

Beim Schützenhaus in Buchs, sprang rat-tat-tat-trrr, Klaus Mazenaus Kette aus dem Ritzel. „Das fängt ja gut an“, witzelten seine Kollegen. „Wohlweislich“, erklärte Klaus uns, „habe ich das Velo meines Sohnes mitgenommen, damit ich heute keinen Pneu flicken muss.“ Mit schwarzen Händen, aber ungetrübten Mutes, fuhr Klaus weiter. Die Route führte durch Buchs, am Bergwerk vorbei über den Schwenkelberg nach Dielsdorf. Beim Mc Donalds stiess Beat Jaisli zu uns. Leider besitzt er kein Velo und so fuhr er mit seinen Rollerblades mit; zu unserem Erstauen fast immer an der Spitze der Gruppe. Unsere gemütliche Fahrt führte uns durchs Neeracher Riedt an einer kleinen Herde schottischer Hochlandrinder vorbei nach Stadel, Windlach bis Rheinfelden. Es war uns unmöglich am Restaurant Fähre vorbeizuradeln. So stärkten wir uns dort für die Weiterfahrt mit Kaffee, heisser Schoggi und Nussgipfeln. Danach gings ein kurzes Stück zurück, um beim Kraftwerk Rheinfelden zur Glatt hinunterzufahren.

In flotter Fahrt erreichten wir zwischen Glattfelden und dem Stromhüsli eine Blockhütte. Die Tische waren geschmückt mit Buchenreis und Blumen. Beide Feuerstellen waren voll glühender Kohlen. Regula Läuchli Müller und Ruth Jaisli waren mit dem Golf vorausgefahren, um unseren Mittagstisch vorzubereiten. Wir mussten nur noch

unsere Würste aufspiesen oder auf den Grill legen. Nach dem Dessert mit „Kafi-Gügs“ und selbstgebackenem Kuchen verliessen wir unsere Raststätte.

Der Heimweg führte an der Glatt entlang Richtung Hochfelden, vorbei an der Spinnerei Jakobstal in Bülach. Hier probierte Klaus, ob er auch ohne schwarze Hände zu bekommen die Kette ins Ritzel bringt. Weiter gings nach Höri, zur Rondelle im Neeracher Riedt bis Dielsdorf. Nach kurzer Diskussion entschlossen wir uns über die Hand nach Buchs zu fahren. Auf der Hand angelangt, kam es wie es kommen musste. Bums!! Ursula Wallimanns Vorderpneu lag in Fetzen. Ivo Müller und Ruedi Wallimann, beides erfahrene und unerschrockene Biker, demontierten das Vorderrad und leimten kurzentschlossen einen Turbokleber auf den Schlauch. Innert Minuten war das Fahrrad wieder komplett, es fehlte nur noch ein bisschen Luft. Nach ca. 100 Stössen mit der Fahrradpumpe war der Schlauch leider immer noch leer. Nun entsann man sich, dass das Leimchen ja ein bisschen antrocknen sollte. Also Versuch zwei: Pneu abmontieren, Schlauch einstreichen, warten..., kleben, montieren und aufpumpen. Und siehe da, der Pneu hält. Leider war die Freude nur von kurzer Dauer, denn schon beim alten Bahnhof in Buchs war die Luft wieder raus. So schob Ursula ihren Drahtesel und Ruedi spurtete heim, um den Krankenwagen zu holen.

Nach einem schönen, erlebnisreichen Tag fanden wir uns alle im Lägerstübli ein. Nach einer flüssigen Stärkung traten wir den Heimweg an.

Wir möchten uns beim SpoBo für die Bewirtung und den gelungenen Tag herzlich bedanken.

E. Gassmann

(nicht Spobomitglied mit Familie)

LESERBRIEFE

Dieser Platz ist für **Sie** freigehalten. Sollten **Sie** Lust verspüren, sich öffentlich kurz und prägnant zu äussern, sind Sie herzlich dazu eingeladen.

In dieser Rubrik legen Sie als VerfasserIn ihre Meinung dar, die nicht unbedingt mit jener der Redaktion übereinstimmen muss.



Bergrennen in Boppelsen

Ist die Hofwiesen-/Bergstrasse in Boppelsen eine private Bergrenn- und Pirouettenfahrstrecke?

Manch einer fühlt sich glücklich, die Hofwiesen-/Bergstrasse sein Eigen zu nennen und mal so richtig, aus lauter Freude am Leben und an der Geschwindigkeit auszuprobieren, was das Zeug hält. Denn was Häkkinen und Schumi können, ist Anderen doch ein Pappentier. Schon in der Hofwiesenstrasse wird tüchtig an Geschwindigkeit gewonnen, und nach der Kurve bei Heiri Zweidler, just bei der Tafel 40, nochmals das Gaspedal durchgedrückt, damit es in der Haarnadelkurve weiter oben so richtig fetzt. Und erst im Winter bei Neuschnee herunter in die andere Richtung! Wenn man da unzählige Male wieder hinauffährt, kann man immer wieder die Drehungen seines Wagens inklusive dem Achterbahngefühl erleben! Es wird übrigens erzählt, dass schon Autos auf zwei Rädern um die Kurve kamen...

Dem gegenüber steht jedoch eine ganz andere Wirklichkeit. An unserer Strasse keimt und entwickelt sich kostbares, zartes Leben, dass es zu bewahren gilt. Diese Strasse hat sich mehr denn je von einer relativ menschenleeren zu einer von Kindern überquellenden Strasse entwickelt. Jede Mutter oder jeder Vater erlebt früher oder später Schreckensmomente, da ein Kind manchmal völlig unvorhersehbare Dinge tut, z.B. plötzlich auf die Strasse läuft.

Hier die beeindruckende Liste aller Kinder, die nahe an der Strasse wohnen:

Beginn Hofwiesenstrasse:

Simon	5 Jahre
Pascal	7 Jahre
Sabrina	2 Jahre
Michela	2 1/2 Jahre
Mauro	10 Monate
Jonas	3 Jahre
Elias	1 Jahr
Vanessa	3 Jahre
Sara	4 Jahre
Nicola	6 Monate
Pascal	10 Jahre
Stefan	8 Jahre

Hofwiesenstrasse 20-24:

Melanie	6 Jahre
Marco	4 Jahre
Michelle	2 Monate
Jasmin	3 Jahre
Roman	5 Jahre
Leandra	1 1/2 Jahre
Mike	7 Jahre
Daniel	6 Jahre

Bergstrasse 1-9

Pierrin	2 Jahre
Laura	6 Jahre
Patrick	7 Jahre



In dieser Liste nicht enthalten sind alle Kinder, die in den zurückgelegenen Häusern wohnen und die grösseren Kinder, die auch mit dem Velo unterwegs sind. Ebenso unsere Haustiere, die auch zur Familie gehören und die auch geliebt werden, ebenso die Igel, speziell ein junger Igel an der Bergstrasse, die allen viel Freude bereiten.

Wir haben das Glück, ein wunderschönes Bauerndorf zu bewohnen und dürften ruhig ein bisschen beschaulicher Auto fahren.

Doris Toedtli (Auf vielfältigen Wunsch der jungen Mütter, die sich nicht mehr wagen, mit ihren Kindern an der Bergstrasse spazieren zu gehen!)

Ein herzliches Dankeschön

Die Zeit vergeht wie im Flug. Es ist nun bereits drei Monate her, dass wir trotz Warnungen von Richi Ehrensperger in der letzten BOZY ein Paar geworden sind. Wir haben uns riesig an seinem Hochzeitsgeschenk, der „Bopplisser Doorffgschicht Nr.14“, gefreut und bedanken uns bei ihm auf diesem Weg ganz herzlich. Wir wissen, dass auch viele nicht direkt Beteiligte sich beim Lesen der neuesten „Doorffgschicht“ köstlich amüsiert haben.

Überhaupt möchten wir allen, die zum Gelingen unseres einmaligen Hochzeitstages beigetragen haben, von ganzem Herzen danken:

Angefangen bei Frank Blindenbacher für seine so persönliche und originelle Trauungszeremonie.

Vielen Dank dem „Wyberschiessverein“ für das Spalier stehen mit Sonnenblumen vor dem Gemeindehüsli. Nicht zu vergessen der „Samichlaus und Schmutzli“ mit Chauffeur, die speziell für uns mitten im Hochsommer aus dem tiefen Wald herkamen.

Grossen Dank an die Gebrüder Trüb, welche uns freundlicherweise ihre Scheune für das Fest zur Verfügung stellten. Mit seinem künstlerischen Flair hat Louis Müller die Scheune so verwandelt, dass sie kaum wieder zu erkennen war. Mit seiner wunderbaren Blumenpracht hat er dem Ganzen ei-

nen sehr speziellen Rahmen verliehen.

Auch den Jungschützen ein Kompliment und lieben Dank, wie „Profis“ und mit viel Charme haben sie das von Ettore Salza köstlich zubereitete Hochzeits-Menu serviert. Zu allerletzt noch ein herzliches Dankeschön für die zahlreichen Geschenke und Blumen zu unserer Hochzeit.

Liebe Verwandte, Freunde, Nachbarn und Bekannte, die ihr mit eurer Anwesenheit unser Fest zu dem machten, was es war - dieser Tag wird uns in Freude unvergesslich bleiben.

Angie und Werni Spengler



GEDANKEN ZUM JAHRESWECHSEL:

Mit Riesenschritten eilen wir nun dem neuen Jahrtausend entgegen. Seit Monaten herrscht vielerorts schon grosse Aufregung, nicht zuletzt, weil manch einer gespannt ist, ob am 1. Januar 2000 noch alle Daten auf dem Computer richtig gespeichert sind. So mancher mag sich wohl fragen, wie unsere Welt sich noch weiter entwickeln wird, was wird uns alles erwarten. Auch ich habe mir hierzu ein paar Gedanken gemacht.

Rechtzeitig zum bevorstehenden Jahreswechsel wurde noch der 6 milliardste Bewohner auf unserer Erde begrüsst. Kaum zu glauben, dass es 1930 erst 2 Milliarden Einwohner gab. Nach Schätzungen der UNO sollen es Mitte des nächsten Jahrtausend schon fast 12 Milliarden sein, wie wird dann die Lebensqualität für unsere nachfolgenden Generationen aussehen? Wasser für so viele Menschen, wo es jetzt schon vielerorts Knappheit an sauberem Trinkwasser gibt. Wird im Autoradio nur noch der Verkehrsfunk laufen, weil die Strassen so verstopft sind, denn schliesslich fährt jeder, der was auf sich hält, mit dem Auto. Wird es genug Wohnraum und Essen für alle geben? Werden unsere Enkel noch grosse Wiesen- und Waldflächen sehen, oder wird es Grünflächen nur noch als Parkanlagen geben, für deren Besuch man erstmal Eintritt zahlen muss? Mit rasender Automatisierung wird der Mensch immer weniger gebraucht, woher dann die Arbeit nehmen für alle? Die Forschung wird immer besser, auch in der Medizin und so werden die Menschen immer älter, hat es dann für alle was in der Pensionskasse? Wird noch Platz auf der Welt sein für Alte, Kranke und Arme?

Schon jetzt ist zu spüren, dass die Mittelschicht immer kleiner wird, der Unterschied zwischen Arm und Reich wird immer grösser. Geld gesellt dich zu noch mehr Geld und die sozial Schwachen haben immer weniger zu verlieren. Da sinkt dann schnell manche Hemmschwelle, die Grenzen zwischen Dein und Mein verwischen mehr und mehr, Einbrüche und Überfälle stehen an der

Tagesordnung. Frei nach dem Motto „Ehrlich währt am längsten und wer nicht stiehlt, der kommt zu nichts.“

Die Gesetzgebung wird immer lascher. Wenn einer Kinder misshandelt, wird dies oft noch heruntergespielt. Tappt aber mal ein Steuersünder in die Falle, droht ihm fast mehr an Strafe; denn da geht es ja ums liebe Geld. So wären wir beim Thema: Geld regiert die Welt! Leider verdirbt Geld aber auch den Charakter, wie ein anderes Sprichwort besagt. Überall gilt: mehr Sein als Schein. Heutzutage scheint es fast wichtiger zu lesen, welchen Designerfummel wohl einer trägt, als das, was er redet oder tut. Die neuen Ideale der Kinder werden auch schon von Adidas, Nike, Lacoste u.s.w. geprägt. Wehe, die Oma legt unter den Weihnachtsbaum einen Trainingsanzug, der nicht einen solcher Namenszüge zeigt.

Der Mensch hat sich die Erde zum Untertan gemacht, hat aber dabei wohl die Kontrolle verloren. Gewässer werden verunreinigt, das Trinkwasser wird so immer knapper, Tierarten sind vom Aussterben bedroht, Tiere werden nicht artgerecht gehalten, natürliche Ressourcen werden bis aufs Letzte geplündert, unsinnige und brutalste Kriege werden geführt, das Ozonloch wird immer grösser und Umweltschutz ist für viele Menschen und ganze Länder leider immer noch ein Fremdwort. Schon beim Einkaufen bekommt man den Verpackungswahn zu spüren; da werden Produkte doppelt und dreifach eingepackt, nur damit es werbetrichter wirkt. Wohin bloss mit dem ganzen Müll von so vielen Menschen?!

Die Zeit wird immer schnelllebiger, nach Katastrophen wird (oft auch zur Beruhigung des eigenen Gewissens) eifrig gespendet und ein Riesenspektakel daraus gemacht. Ein paar Wochen später hat es fast jeder schon wieder vergessen. Kurz nach Weihnachten stehen gar wieder die Osterhasen zum Verkauf bereit. Der eigentliche Sinn vieler schöner Bräuche geht mehr und mehr verloren. Wo ist bloss der Knopf, um diese Entwicklung aufzuhalten?! Ich wünsche mir nämlich so sehr, dass ich mal Enkel habe, denen ich noch ein Stückchen heile Welt zeigen

kann, die auch noch verstehen was Menschlichkeit bedeutet. Ebenso hoffe ich, dass es mir, wie auch anderen Eltern gelingen wird, trotz aller widrigen Einflüsse, lebensfähige und selbständige Kinder zu erziehen, die den Mut und die Kraft haben, unseren Planet vor noch grösserem Unheil zu bewahren.

Nach all dem Negativen soll aber auch erwähnt sein, dass es glücklicherweise auch noch Idealisten gibt, die versuchen, die Welt

im Positiven zu ändern und uneigennützig handeln. Es wäre schön, wenn mehr und mehr diesem Beispiel folgen würden. Denn wie besagt doch ein chinesisches Sprichwort: „Wir haben die Welt nur von unseren Kindern geliehen!“

Ich wünsche uns allen ein klein wenig mehr Erkenntnis fürs neue Jahrtausend.

Beate Herwehe

Kalender

06.01.00	Blutdruck messen im Gemeindehaus (10.30 – 11.00 Uhr)
06.01.00	Kaffeestube (14.00 – 16.00 Uhr)
03.02.00	Blutdruck messen im Gemeindehaus (10.30 – 11.00 Uhr)
03.02.00	Kaffeestube (14.00 – 16.00 Uhr)
02.03.00	Blutdruck messen im Gemeindehaus (10.30 – 11.00 Uhr)
02.03.00	Kaffeestube (14.00 – 16.00 Uhr)
04.03.00	Papier- und Kartonsammlungen
12.03.00	Eidg. kantonale Abstimmung
06.04.00	Blutdruck messen im Gemeindehaus (10.30 - 11.00 Uhr)
06.04.00	Kaffeestube (14.00 – 16.00 Uhr)

Leider liegen uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine Daten der Vereine vor.

Bibliothek

Öffnungszeiten: wie bisher

Mitteilungen: Am Mittwoch, 22. Dezember ist der letzte Ausgabetag vor Weihnachten. Ab dem 4. Januar 2000 ist die Bibliothek wieder geöffnet.

Ab **1. Januar 2000** beginnt nicht nur ein neues Jahrtausend, sondern es ist auch der Beginn neuer Mahngebühren:

Fr. 3.00	für die erste Mahnung (kein Gratisrückruf)
Fr. 3.00	für die zweite Mahnung
Fr. 3.00	für die dritte Mahnung

Bücher: Bücher zur Advents- und Weihnachtszeit, zum Basteln, Vorlesen oder Selberlesen liegen ab sofort zur Ausleihe bereit.

Auch neue unterhaltende Literatur wie von H. Loetscher "Die Augen des Mandarin", I. McEwan "Amsterdam", M. Forster "Das Vermächtnis meiner Mutter", M. Nabb "Alta moda" und noch viele andere mehr können für die langen Winterabende ausgeliehen werden.

Mit den Worten von Else Lasker-Schüler wünscht das Bibliotheksteam allen Leserinnen und Lesern frohe Festtage und ein herzliches Willkommen im neuen Jahr:

"Nur die Liebe vermag den Wandel vom Dunkelsein zur Lichtwerdung zu vollbringen. Die Liebe will immer Weihnachten feiern, will anzünden und angezündet werden, beschenken und behangen werden mit bunterlei Sternen."

Bopplisser Rätsel

Bei diesem Rätsel ist ein grosser Wortschatz und viel Fantasie gefragt!

Es gilt, aus den in einem vorgegebenen Wort vorhandenen Buchstaben neue Wörter zu formen, wie folgendes Beispiel zeigt:

VOGELNEST

daraus könnte man zum Beispiel folgende Worte bilden:

EGEL	VOGEL	NOTE
NEST	LESE	TELE
GOTEN	NOT	ENGEL
GEL	LEGEN	usw.

auf welche Varianten kommen Sie beim Wort:

BOPPELSEN?

P.S.: Es gibt eine ganze Menge! Schreiben Sie möglichst viele davon auf und ab zur Post!

Das letzte Rätsel hat gewonnen:

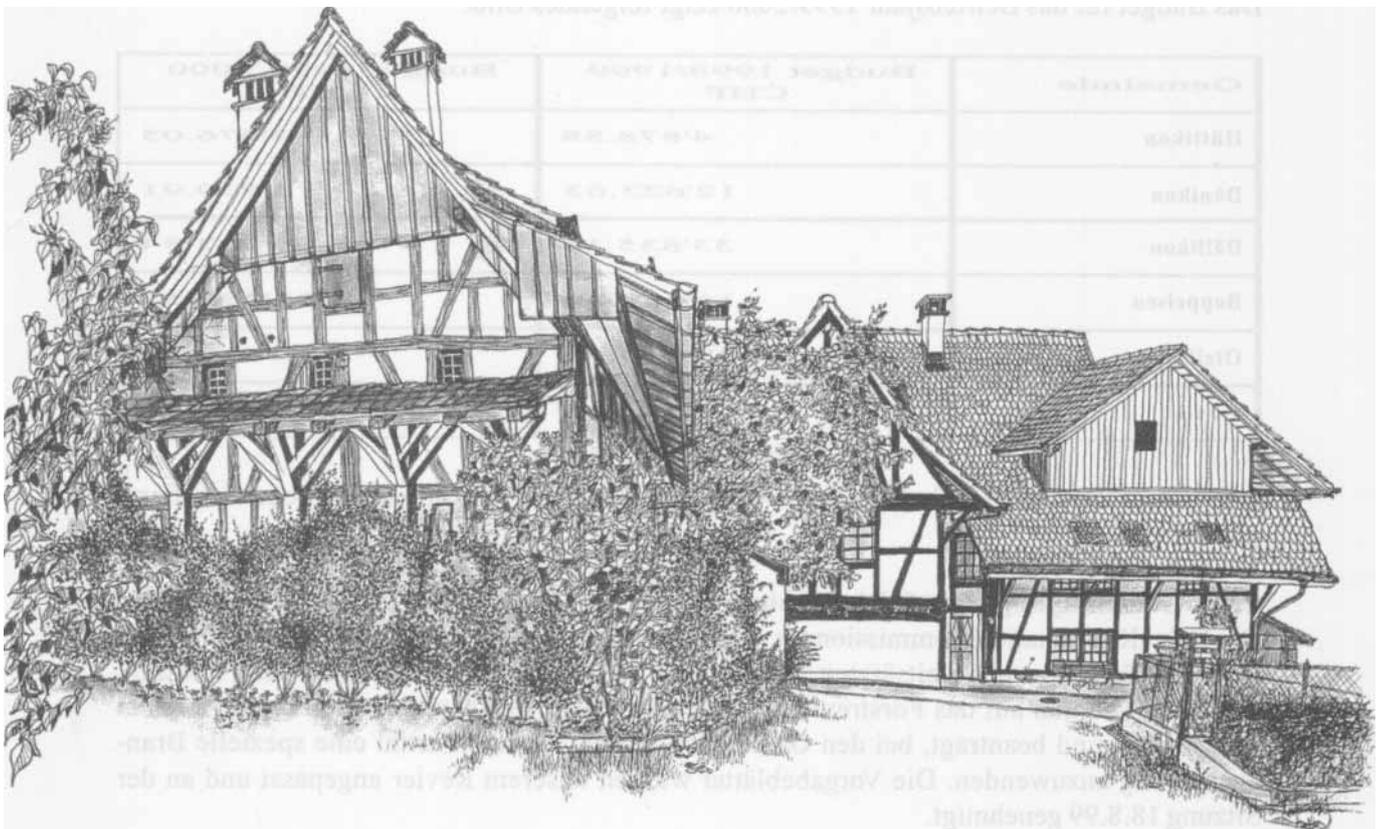
Familie Weiss, Oberdorfstr. 3

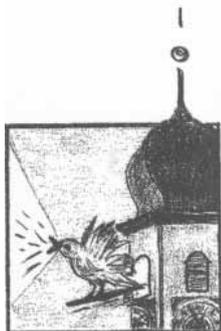
Die Lösung hiess:

1. Katharina Schneider-Hauser
2. Ruth Jaisli
3. Eva Maisch
4. Beate Herwehe
5. Adrian Mäder
6. Edith Kesselring
7. Daniela Weisser-Roldo
8. Rolf Arnold

Herzliche Gratulation, vielen Dank für 's Mitmachen und viel Spass beim neuen Rätsel wünscht Ihnen

Eva Maisch





Aus dem Gemeindehaus

Baubewilligungen

Folgende Baubewilligungen wurden erteilt an:

Gassmann Rudolf, Unterdorfstr. 3, Boppelsen für einen Pferdeunterstand in der Rüterren

Keller Patrik u. Stibi Keller Barbara, Rebbergstr. 12a, Boppelsen für den Anbau eines beheizten Wintergarten

Eigentümergeinschaft "Sagiplatz" Boppelsen - Hans Hauser, a. Bucherstr. 4, Boppelsen für den Abbruch der Sägerei und den Neubau von 8 Reiheneinfamilienhäusern

Meniconi Roberto u. Marianne, Regensdorf für ein Schwimmbad und eine Pergola

Dr. M. Hafner, Weidstöckli 5, Boppelsen für den Anbau eines Carports

Gassmann Walter, Stapfenstr. 1, Boppelsen für einen Kamin-Neubau im Werkstattgebäude

Tanner Ernst u. Lilian, Ifangstr. 6, Boppelsen für eine Sitzplatzverglasung

Abgottspon Roger u. Marianne, Lägerstr. 5, Boppelsen für den Neubau eines Aussencheminées

Keller Hans-Ulrich, Rebbergstr. 36, Boppelsen für ein Gartenhäuschen

Baumax AG, Regensdorf für eine zusätzliche Lukarne auf dem Haus 1 der Ueberbauung im Rain

Forstrevier Furttal

Im Sinne der Vereinbarung über das Forstrevier Furttal hatte der Gemeinderat über zwei Anträge zu befinden, die vom Vorstand des Forstrevieres zur Genehmigung unterbreitet wurden. Es sind dies:

Voranschlag 1999/2000

Das Budget für das Betriebsjahr 1999/2000 zeigt folgendes Bild:

Gemeinde	Budget 1998/1999 CHF	Budget 1999/2000 CHF
Hüttikon	4'878.88	4'976.05
Dänikon	12'623.63	5'830.91
Dällikon	33'835.11	56'023.34
Boppelsen	13'064.30	33'259.58
Otelfingen	91'819.73	52'911.21
total	156'221.65	153'001.10

Der Voranschlag gibt zu keinen Bemerkungen Anlass und wird in der vorliegenden Form genehmigt.

9. Genehmigung EKAS-Richtlinien

Die Eidg. Koordinationskommission für Arbeitssicherheit hat auf den 1.1.96 Spezialrichtlinien über den Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten (EKAS-Richtlinien) erlassen. Diese müssen nun auf das Forstrevier umgesetzt werden. Der Vorstand des Forstrevieres hat beschlossen und beantragt, bei den Gemeinden für den Betrieb Furttal eine spezielle Branchenlösung anzuwenden. Die Vorgabeblätter wurden unserem Revier angepasst und an der Sitzung 18.8.99 genehmigt.

Amtlicher Quartierplan Weidgang

Ein Grundeigentümer im Weidgang stellte das Begehren um Einleitung eines Quartierplanverfahrens. Der Gemeinderat gab am 1. September 1999 dem Antrag statt und leitete den amtlichen Quartierplan Weidgang ein. Anlässlich einer Orientierungsversammlung wurden die im Perimeter befindlichen Grundeigentümer über das Verfahren, den Ablauf usw. orientiert.

Pachtland

Am 20. September 1999 fand in Anwesenheit der interessierten Landwirte die Auslosung für das Pachtland im Maiacher statt. Den Zuschlag erhielt Hans Schlatter. Er tritt somit in den Pachtvertrag seines Vorgängers ein und übernimmt die Bedingungen für dieses Grundstück.

Grundstückgewinnsteuern

In der Berichtsperiode konnte der Gemeinderat Grundstückgewinnsteuern in der Höhe von insgesamt Fr. 202'659.— veranlagen.

Grundbuchvermessung; Genehmigung Schlussabrechnung Vermessung Los 2

Die Vermessung des Landwirtschaftsgebietes, des Baugebietes Neuwies und des Waldes konnte abgeschlossen und die Schlussabrechnung bewilligt werden. Sie sieht wie folgt aus:

Ausgaben

Verpflockung und Vermarkung	Fr. 24'559.35
Grundbuchvermessung beitragsberechtigt	Fr. 552'678.40
Regiearbeiten nicht beitragsberechtigt	Fr. 39'308.60
Diverse Kosten	<u>Fr. 2'782.35</u>
Gesamtausgaben	<u>Fr. 594'410.70</u>

Einnahmen

Grundeigentümerbeiträge	Fr. 99'700.15
Beiträge Kanton	Fr. 110'535.70
Beiträge Bund	<u>Fr. 303'973.10</u>
Gesamteinnahmen	<u>Fr. 514'208.95</u>

Restbetrag zulasten Gemeinde Fr. 80'201.75

Der vorstehende Restbetrag zulasten der Gemeinde entspricht dem Betrag, welcher hierfür vorgesehen war. Die Gemeinde Boppelsen, d.h. die Bau-, Landwirtschafts- sowie Waldzonen sind nun vollnumerisch erfasst. Die Grundbuchdaten können durch das Vermessungsbüro per Computer abgerufen werden und sind deshalb jederzeit sofort verfügbar. Die Daten müssen allerdings noch im Grundbuch verarbeitet werden, was noch einige Jahre dauern kann. Die Zusammenarbeit zwischen Grundeigentümern, Vermessungsbüro, Gemeinde und Kanton war erfreulich und funktionierte tadellos. Dadurch konnten Kosten und Zeit eingespart werden. Hierfür besten Dank an alle Beteiligten.

Geschwindigkeitskontrollen

Am 10.9.99 wurde an der Regensbergstrasse eine Geschwindigkeitskontrolle durchgeführt. Es mussten 21 % der kontrollierten Fahrer verzeigt werden. Die gemessene Höchstgeschwindigkeit betrug 93 km/h.

Belagsflicke Rebberg-/Hofwiesenstrasse / Deckbelagseinbau Bachweg/Ifang-/Stapfenstrasse

Für Belagsflicke an der Rebberg- und Hofwiesenstrasse sowie im Einmündungsbereich der Stapfenstrasse wurde ein Kredit von Fr. 40'000.-- bewilligt. Die Arbeiten sind bereits aus-

geführt. Gleichzeitig konnten die Ifang- und die Stapfenstrasse mit dem noch fehlenden Deckbelag versehen werden.

Ara Otelfingen

Die ARA-Kommission beantragte die Bewilligung eines Kredites von Fr. 32'000.— für eine Ausbaustudie.

Der Gemeinderat Boppelsen liess sich durch den die Kommission beratenden Ingenieur über die geplanten Arbeiten detailliert ins Bild setzen. Bereits im Jahre 1988 wurde eine solche Studie gemacht. Diese ist aus verschiedenen Gründen nicht mehr "up to date" und muss so überarbeitet werden, dass sie für die heutigen Bedürfnisse anwendbar ist. Diese Studie, die bereits Stufe Vorprojekt erreicht, soll letztlich die Grundlage für den geplanten Ausbau der ARA schaffen.

Der Kredit wurde bewilligt.

Abfuhr Haushalt- und Grüngutkehricht durch Firma Bader, Regensdorf

Für die Bestimmung des Transportunternehmens in Sachen Kehrrechtabfuhr, wurde kürzlich eine Submission bei drei ausgewählten Unternehmungen durchgeführt. Die Offerteangaben zeigen unterschiedliche Resultate. Die Bedürfnisse unserer Gemeinde werden durch den Preis und die Leistung der Firma Bader, Regensdorf am besten abgedeckt. Somit wird mit dem bisherigen Transporteur ein neuer Vertrag abgeschlossen, welcher ab 1.1.2000 Gültigkeit hat. Der Vertrag konnte auf 3 Jahre fest abgeschlossen werden. Die Preise gelten ebenfalls für 2 Jahre fest.

Erneuerung Oelheizungsöfen Regensbergstrasse 2

Die beiden Heizöfen in der 3-Zimmerwohnung im Obergeschoss der alten Gemeindegemeinschaft sind defekt und mussten ersetzt werden. Die Firma Bongni, Boppelsen lieferte die Geräte zum Preis von Fr. 5'325.90.

Situation Asylbewerberunterbringung

Das Amt für Soziales und Sicherheit, Zürich, hat dem Gemeinderat mitgeteilt, man möge bekanntgeben, wie und wo man gedenke, das noch ausstehende "Asylbewerberkontingent" unterzubringen. Die Gemeinde Boppelsen müsste an sich 12 Asylbewerber Unterkunft bieten. Im Schreiben wurde die Forderung laut, wonach man Platz für 75% d.h. für 9 Personen schaffen müsste. Bisher übten wir diesbezüglich eher Zurückhaltung und drängten uns nicht vor. Aufgrund der neuerlichen Forderung wird nun die Familie Krasniqi aller Voraussicht nach ins Obergeschoss wechseln. Die Zimmer und der Aufenthaltsraum im EG werden somit für einige weitere Personen frei, sodass der Wunsch aus Zürich erfüllt werden könnte, sofern sich auf dem "Unterkunftsbereich" keine wesentlichen Veränderungen abzeichnen.

Teilung von zwei Grundstücken

Im Bereich der alten Buchserstrasse zeichnet sich eine Ueberbauung ab, die die Teilung von zwei Grundstücken in 5 eigenständige Parzellen voraussetzen. Der Gemeinderat stimmte dem Vorhaben zu.

Spital Limmattal - unser neuer Partner

Die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich hat die Furttalgemeinden dem Limmattalspital zugewiesen. Somit wird die Grundversorgung im Akutbereich für unsere Gemeinde diesem Spital übertragen. Damit nun die Delegiertenversammlung des Zweckverbandes Spital Dielsdorf entsprechende Anschlussverträge abschliessen kann, ist die Änderung der Statuten notwendig. Die Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 1999 muss über eine Änderung derselben beschliessen oder hat dies bereits getan. Die Gemeinde Boppelsen wird danach mit einem Kollektivanschlussvertrag an das Limmattalspital gebunden. Ob diese Anschlussform für alle

Zeiten bestehen bleibt, hängt von der Ausgestaltung des neuen Gesundheitsgesetzes, welches in zwei bis drei Jahren erwartet wird, ab. Eine Änderung der Anschlussform (Vollmitgliedschaft oder Einzelanschlussvertrag) ist danach, wenn nötig, durchaus denkbar. Die Vor- und Nachteile müssen alsdann abgewogen werden.

Winterdienst

Bereits hat Frau Holle das erste Mal zugeschlagen und uns eine richtige Winterlandschaft beschert. Der Gemeinderat hat bezüglich dem Reinigen der Strassen festgelegt, dass zuerst die steilen Strassenstücke gereinigt werden und zwar schwarz. Somit wird nach dem Pfaden in diesen Strassen je nach den Verhältnissen Salz zur Schneebeseitigung eingesetzt. In flacheren Strassenabschnitten, welche in zweiter Priorität gesäubert werden, wird wenn möglich Splitt verwendet. Welche Strassen als steil, resp. weniger steil eingestuft werden, kann grob wie folgt beschrieben werden:

Steil: Berg-/Bingert-/Rohracher-Ruggern-/Ifang-/Hofwiesen-/Sonnhalden-/Beginn Rebberg-/Weidgang-/Einlenker Neuwiesstrasse sowie Weidstöckli.

Zweite Priorität: Stapfen-/Lägern-/Hinterdorf-/Oberdorf-/alte Buchser-/Rebberg-/Neuwiesstrasse.

Die Regensberg-/Otelfinger- und Buchserstrasse werden vom Kanton gereinigt. Die *Trottoirs* werden zum Teil mit dem grossen Traktor oder mit dem Rapid gesäubert. Die *Treppenreinigung* ist reine Handarbeit und wird je nach vorhandenem Personal, wenn möglich frühzeitig erledigt. Auch hier wird Salz eingesetzt.

Verantwortlich für die Organisation ist Hans Schlatter, Otelfingerstr. 11, Boppelsen. Wie jedes Jahr, haben natürlich auch in diesem Winter verschiedene Personen das Gefühl, "bei mir müsse zuerst gepfadet werden". Diesem Wunsch, sowie demjenigen nach der Reinigung der Garageneinfahrt kann, mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht nachgekommen werden. Hans Schlatter hat die Weisung, sich strikte an die Vorgaben zu halten und seine Route abzufahren. Wir bitten deshalb alle Autofahrerinnen vorallem einmal Winterpneus montieren zu lassen Dadurch können gewisse Räumungsengpässe schon einmal grob umgangen werden. Sollte dann die Schneemenge das Ausmass vom Winter 98/99 erreichen, so wäre vielleicht auch etwas Geduld von Nöten, denn meistens stockt der Verkehr in solchen Fälle eh vor den Toren der Stadt Zürich. Hans Schlatter und seine Leute geben sich bestimmt jede Mühe, die Strassen so rasch wie möglich vom Schnee zu befreien. Man ist auch bestrebt, bisher Angewandtes stets zu verbessern und zu optimieren. Der Gemeinderat ersucht deshalb um Verständnis, wenn nun am Morgen nicht schon jeder Meter schwarz ist.

Brennholzgant

Datum: Samstag, 18. Dezember 1999
 Besammlung: Parkplatz Gemeindehaus, Oberdorfstr. 2, Boppelsen
 Zeit: 13.30 Uhr
 (Es gelangen nur ganze Stämme frisches Brennholz zur Versteigerung)

Bevölkerungsbarometer

	Stand 04.03.99	Stand 30.04.99	Stand 25.08.99	Stand 25.11.99
Schweizer	898	905	909	911
Ausländer	88	87	82	88
total Einwohner	986	992	991	999

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung wünschen Ihnen Allen einen wunderschönen Jahreswechsel und wir hoffen, dass Sie gut ins neue Jahrtausend starten werden.

Dorfinformationen

Stand 30.11.99

Neuzuzüger

- Glaninger-Arnold Yvonne, Bergstr. 26
- Hasani-Asani Sabit und Sizan mit Fitim, Boletin, Arsim und Mergim, Hinterdorfstr.4
- Bushi-Salihi Adnan und Lindita, alte Bergstr. 1
- Häusermann-Schaffer Hans und Ruth, Bergstr. 20
- Keller Fabio, Buchserstr. 7
- Grüter Marion, Hofwiesenstr. 33
- Villiger Otto, Hofwiesenstr. 33
- Petracca Mauro und Katharina, Lägernstr. 9

Wegzüger

- Aebi Eliane, Regensbergstr. 25
- Portmann-Bär Daniel und Heii, Regensbergstr. 61
- Geisser Paul, Ruggernstr. 11
- Kissling Stephan, Neuwiesstr. 1
- Meyer Stephan, alte Buchserstr. 16
- Monn-Dillinger Franziska, Ruggernstr. 11
- Pinto Maria mit Angela und Ricardo, Hinterdorfstr. 4
- Schütt-Peters Philipp und Elke mit Elena und Karolina, Langacker
- Trümpi Sarah, Bingertstr. 10
- Tüscher-Abati Jeannette, Oberdorfstr. 6
- Röseler Katja, a. Buchserstr. 18
- Lottenbach Anton, Hofwiesenstr. 33

Geburten

- 06.10.99 Geissbühler Michelle Ramona, Tochter des Geissbühler Andreas und der Geissbühler geb. Oehler Karin, Hofwiesenstr. 24
- 13.11.99 Hajdas Jon Stanislaw, Sohn des Hajdas Wojdciech und der Hajdas geb. Skowronec, Irena, Sonnhaldenstr. 1
- 16.11.99 Mäder Mario Renato, Sohn des Mäder Adrian und der Mäder geb. Wyrsh, Paola

Todesfälle

- 13.10.99 Achermann Ren, geb. 1929, Rebbergstr. 38
- 06.11.99 Zweidler Elisabeth, geb. 1936, Ruggernstr. 7
- 07.11.99 Spengler-Gut Filoftea, geb. 1911, Sonnhaldenstr. 1
- 20.11.99 Staedeli-Meier Adelheid, geb. 1949, Sonnhaldenstr. 3

Jubilare

- 03.12.99 Gassmann Anna, Lägernstr. 1, 84 Jahre
- 17.01.00 Schmid Frieda, Otelfingerstr. 7, 90 Jahre
- 26.01.00 Wiederkehr Otto, Unterdorfstr. 4, 88 Jahre
- 13.01.00 Gassmann Gottfried, Sonnhaldenstr. 5, 81 Jahre
- 07.02.00 Gassmann Lily, Unterdorfstr. 2, 81 Jahre

Wichtige Daten 2000

Abstimmungen/Wahlen	12.03.	eidg./ kant.Abstimmung		
	21.05.	eidg./ kant. Abstimmung		
	18.06.	kant. Abstimmung		
	24.09.	eidg./kant.Abstimmung		
	26.11.	eidg./kant. Abstimmung		
Gemeinderat	Januar	5./19.	Juli	5./19.
	Februar	2./16.	August	2./16./30.
	März	1./15./29.	September	13./27.
	April	12./26.	Oktober	11./25.
	Mai	10./24.	November	8./22.
	Juni	7./21.	Dezember	6./20.
Gemeindeversammlung	16.06.	(Freitag)		
	07.12.	(Donnerstag)		
Geschäftsausflug	21.09.	(Donnerstag)		
Häcksler	08.04.	(Samstag)		
	18.11.	(Samstag)		
Papier und Karton	04.03.	03.06.	02.09.	02.12.
	noch nicht bestimmt	regional mit Regensdorf,	Dällikon, Dänikon	Hüttikon, Otelfingen
Sperrgut/Altmetall	samstags	4.3./3.6./2.9./2.12./		
Textilien	Juni	November		
Grüngut	Winter	6.1./20.1./3.2./17.2./	2.3./16.3./30.3.	
	Sommer	6.4. wieder wöchentlich	bis zum 7.12/21.12.	
		(Auffahrt siehe separate	Mitteilung)	

IMPRESSUM

Erscheinungsweise:
 Auflage:
 Verteilung:
 Redaktionsschluss Ausgabe 1/2000:

vierteljährlich
 450 Exemplare
 Zustellung per Post
29. Februar 2000

Redaktionsadresse:
 Ruth Jaisli
 Rohrerstrasse 7
 8113 Boppelsen
 Tel. 01 - 844 28 33

AKTUELLES
 MAIACHER
 KULTURELLES
 MAIERIESLI
 GEMEINDEHÜSLI
 STECKBRÄTT
 ILLUSTRATIONEN
 LAYOUT UND VERSAND
 DRUCK
 FINANZEN

ganzes BOZY-Team
 Daniela Weisser
 Ruth Jaisli
 Eva Maisch
 Beate Herwehe
 Katharina Schneider
 Edith Kesselring
 Rolf Arnold
 Huser Druck AG
 Hildegard Stecher

Beate Herwehe
 Adrian Mäder
 Ruth Jaisli
 Daniela Weisser

Boppelsen, Zürich
 PC-Kto. 80-70570-0